

## Wählen der KFA

# Auch die „Kleinen“ müssen stärker mitziehen!

Der Stadtbezirk Lichtenberg ist einer der leistungsfähigsten Kreise in Berlin. Mit EAB Lichtenberg 47, Berliner VfB, Sparta Berlin und Fortuna Biesdorf spielen nicht weniger als vier der siebzehn Gemeinschaften in der Männer-Bezirksliga! Und von

Bei der Lichtenberger Delegiertenkonferenz weilt  
Manfred Binkowski

den 97 Nachwuchsmannschaften – das sind gegenüber der Saison 1976/77 acht mehr – gehören neun Kollektive ebenfalls der höchsten Berliner Spielklasse an, während 15 in der Bezirksklasse und 73 in der Kreisklasse vertreten sind. Bei der vorjährigen Bezirksspartakiade erlangten die Lichtenberger in den Altersklassen 8/9, 10/11 und 14/15 Jahre jeweils die Goldmedaille.

Das waren so die einprägsamsten Fakten, die der KFA-Vorsitzende Harry Rother auf der Delegiertenkonferenz in seinem Rechenschaftsbericht nennen konnte. Diese Erfolge sind allerdings nicht das Ergebnis eines großen kollektiven Wirkens aller im Kreis beheimateten Gemeinschaften, sondern sie kommen auf das Konto einiger weniger, dafür aber um so rührigerer Sektionen. Neben den

bereits genannten trifft das noch auf Medizin und Dynamo Lichtenberg zu. Sie heften die Erfolge an die Lichtenberger KFA-Fahne. „Die Ausbeute könnte aber noch besser sein, wenn die Hauptlast der Arbeit nicht nur von einigen Sektionen getragen werden würde, sondern alle ihr Scherlein dazu beitragen, insbesondere die etwas kleineren. Ich denke da beispielsweise an Empor und Chemie Lichtenberg, Motor Marzahn, Lok Erich Steinfurth, Einheit Karlshorst, Blau-Weiß Mahlsdorf-Süd und die erst vor einiger Zeit gegründete BSG Tierpark“, betonte Harry Rother. Daß diese gewisse Inaktivität gegenüber dem Kreisfachausschuß nicht rein zufällig ist, zeigte sich unter anderem auch in der Tatsache, daß mit Einheit Karlshorst und Blau-Weiß Mahlsdorf Süd zwei Vertretungen aus diesem Kreis auf der

Delegiertenkonferenz durch Abwesenheit „glänzten“. Ein etwas stärkeres Miteinander würde nicht nur den KFA stärken, sondern ja in allerster Linie die eigene Sektion.

In der recht lebhaften Diskussion wurde in erfreulich starkem Maße über den Nachwuchs gesprochen. Da berichtete TZ-Trainer Erhardt Hennig über die erfolgreiche Arbeit des Trainingszentrums, spendete



Lichtenbergs Kreisfachausschussvorsitzender Harry Rother (rechts) verabschiedete den jahrelangen Mitarbeiter Werner Pawlitzky, der aus gesundheitlichen Gründen ausscheidet.

Foto: Kronfeld

er insbesondere auch der Schulsportgemeinschaft der 9. Oberschule ein Lob, untermauerte schließlich Bezirkstrainer Dieter Fietz diese Ausführungen.

Der KFA ergreift in vielen Belangen die Initiative, weist den Gemeinschaften gangbare Wege zu weiteren Verbesserungen. „Wir haben in unserem Stadtbezirk mehr als fünfzig Schulen, aber nur in sechs kann man fußballerische Aktivitäten erkennen“, berichtete Sektionsleiter Georg Zilske von der SG Dynamo Lichtenberg, der in der Nachwuchskommission des KFA einer der treibenden Kräfte ist. „Um in dieser Beziehung stärker

wirksam zu werden, hat der KFA den einzelnen Sektionen Patenschulen benannt. Aber vielfach sind überhaupt noch keine Kontakte aufgenommen worden. Den ersten Schritt müssen wir aber unternehmen, denn wir wollen ja schließlich die Jungen für unsere Sportart begeistern und gewinnen“, appellierte Georg Zilske, der von seiner Gemeinschaft für seine ehrenamtliche Tätigkeit als Aktivist der sozialistischen Arbeit ausgezeichnet worden ist.

Der KFA Lichtenberg hat noch einige bisher ungenutzte Möglichkeiten. Die Delegiertenkonferenz hat sie deutlich aufgezeigt.

## Neuer Schwung bei „Schiris“

### Anklamer sprachen über Erfolge und Kritikwürdiges

Über Licht und Schatten sprach der Anklamer KFA-Vorsitzende Horst Schmidt im Rechenschaftsbericht an die Delegiertenkonferenz.

Unter „Licht“ konnte er vermerken, daß die Fußballer im „Mach mit“-Wettbewerb Werte in Höhe von 430 000 Mark erarbeiteten, wobei sich insbesondere Lok und Tiefbau Anklam sowie die Sektionen in Murchin, Blesewitz, Iven/Janow und Ducherow hervortaten. Erfreulich auch die sieben Turniere für Kinder- und Knabenmannschaften. Kritische Worte gab es für „Schatzenseite“: Nur vier

Schülermannschaften (AK 12/13) sind zu wenig für den Kreis. Und daß in der Kreisklasse oftmals durch Nichtantritt von Schiedsrichtern Schwierigkeiten entstanden, blieb ebenfalls nicht ungenannt.

Die Anklamer gingen nicht ohne einen klaren Standpunkt auseinander:

In die Arbeit der Schiedsrichterkommission kommt neuer Schwung! Mitte Februar

wird für 20 geworbene Sportfreunde aus den Sektionen ein Lehrgang organisiert. Außerdem stellte die Delegiertenkonferenz u. a. die Aufgabe, vielfältige Formen für Turniere der Betriebs- und Genossenschaftsmannschaften zu finden und auch den Klassenmeisterschaften der Schulen Aufmerksamkeit zu widmen. 220 neue Mitglieder, vor allem im Nachwuchsberreich, sollen in den nächsten zwei Jahren gewonnen werden. Für die besten Sektionen im Wettbewerb „Sportstaffette DDR 30“ stiftet der KFA Ehrenwimpel. Die Anklamer nahmen ihre KFA-Wahl auch zum Anlaß, verdienstvolle Funktionäre, wie Hermann Beitz aus Krien oder Richard Prasdorf aus Ducherow, auszuzeichnen. S. SCHREIBER

## AUSERWÄHLTES

Einen Klubraum schuf sich die Fußballsektion der BSG Meßgeräte Beierfeld im Bezirk Karl-Marx-Stadt. Das zur Ausgestaltung notwendige Holz wurde von den Sportlern bei der Bruchholzberäumung im staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb Schwarzenberg erarbeitet.

Jedes Mitglied im Kreis Tangerhütte erwirbt das Sportabzeichen und erfüllt alljährlich erneut die Übungsbedingungen. Drei Nachwuchsmannschaften sollen neu gebildet und 15 Schiedsrichter ausgebildet werden. Eines der weiteren Ziele im KFA Tangerhütte: Mehr als bisher Lehrlinge in die regelmäßige sportliche Betätigung einzubeziehen.

Schulmeisterschaften, der 2. und 3. Klassen will der KFA Wismar in Zusammenarbeit mit der Abteilung Volksbildung jährlich organisieren.



Magdeburger Fußballer der Wintersportlern. Bei Langläufen der ASG Vorwärts Halberstadt zum Gedenken des 1972 in Ausübung seines Grenzdienstes ermordeten Leutnants Lutz Meier zählten die FCM-Spieler Manfred Zapf, der hier die Sieger der Altersklasse 16 ehrt, und Wolfgang Seguin zu den Ehrengästen der Veranstaltung im Harzort Schierke.

Foto: Stephan



Von Manfred Binkowski

Die punktspiellose Zeit geht langsam, aber sicher zu Ende. Da die Tage ohnehin recht kurz sind, kommt jedem Fußballanhänger die Winterpause besonders lang vor. Das reichhaltige Freundschaftsspielprogramm bietet nur ein bescheidenes Äquivalent. In Tagen und Wochen, in denen in Fußballerkreisen über die bevorstehende WM-Endrunde und über die Auslosung der Vorrundengruppen diskutiert und heftig debattiert wird, die Chancen der 16 Teilnehmer für ein Vordringen in die zweite Finalrunde abgewägt werden, richtet sich in unseren Breitengraden, in denen das Thema „Argentinien '78“ nach unserem Scheitern in der WM-Qualifikation einen nicht so aktuellen Bezug hat, mehr auf den Fußballdtag. WM-Spekulationen liegen uns fern. Das Interesse unserer Fußballanhänger von Rostock bis Aue und Suhl richtet sich auf die zweite Halbserie der Oberliga, die am 18. Februar beginnt. Und so bieten zumeist recht spärlichen Informationen über die gegenwärtigen Vorbereitungsspiele den einzigen Gesprächsstoff. Da wird in Anhängerkreisen über Ergebnisse und Mannschaftsaufstellungen in den Vorbereitungsspielen gesprochen, werden Schlüssefolgerungen für die bald wieder beginnenden Spiele der Meisterschaft gezogen.

Die freundschaftlichen Begegnungen in diesen Wochen sind allerdings mit einiger Vorsicht zu genießen. Sie stehen in den einzelnen Klubs und Gemeinschaften unter zumeist recht unterschiedlichen Voraussetzungen. Hier trachtet man nach guten Ergebnissen, um die Mannschaft für die Rückrunde moralisch vorzubereiten, dort, wo man mit einem besseren Punktekonto bereits ein psychologisches Polster hat, probiert man diese oder jene Variante, achtet man nicht unbedingt und in erster Linie auf das Ergebnis freundschaftlicher neunzig Minuten, zumeist mit unterklassigen Partnern.

Selbst in einer sogenannten fußballlosen Zeit bleibt der Fußball im Gespräch. Halbserienbetrachtungen, Reminiscenzen nach den bisher bestreiteten Punktspielen und Vorschauen auf die Rückrunde tragen dazu bei, daß der Fußball weiterhin im Gespräch bleibt. Und nicht zuletzt gehen auch die Klubs selbst in die Öffentlichkeit. Nicht allein mit der Mannschaft, sondern mit ihrem Trainern und Funktionären. So beispielsweise am vergangenen Donnerstag der 1. FC Union Berlin. Er hatte die Berliner Fußballjournalisten zu einer Gesprächsrunde eingeladen. Vorsitzender Günter Mielis und Trainer Heinz Werner informierten in lockerer Form über die Vorbereitungen der Mannschaft auf die zweite Halbserie, beantworteten bereitwillig eine Vielzahl von Fragen. „Wir haben in der ersten Halbserie mit 15:11 Punkten nahezu das Optimum erreicht, sind realistisch genug und wollen keinesfalls nach den Sternen greifen, haben uns allerdings fest vorgenommen, um den sechsten Platz zu kämpfen. Die Mannschaft bereitet sich entsprechend auf die Rückrunde vor und hat dabei eine sehr hohe Belastung auf sich genommen“, betonte Heinz Werner.

Bei unseren anderen Oberligavertretungen ist es ähnlich. Für kommenden Freitag beispielsweise hat der FC Vorwärts Frankfurt (Oder) zu einer Pressekonferenz eingeladen. Dort wird es nicht minder interessant zugehen. Die zweite Halbserie rückt langsam, aber sicher näher. Die Fußballanhänger in unserer Republik sehen ihr mit Spannung entgegen.

... IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELE





Offensivfreudiger Abwehrstrategie des FC Karl-Marx-Stadt: Frank Sorge. Dahinter Nachtigall vom FC Vorwärts.

Foto: Mausolf

## Erster Länderspiel- Partner 1978: **SCHWEIZ**

In vier Wochen vollzieht die Nationalmannschaft unserer Republik den Länderspiel-Auftakt 1978. Erster Gegner ist am 8. März im Ernst-Thälmann-Stadion von Karl-Marx-Stadt die Auswahl der Schweiz, mit der wir bekanntlich auch in der EM-Vorrunden-

gruppe 4 aufeinandertreffen. Unsere Betrachtung auf der Seite 3 ist diesem interessanten Partner gewidmet, mit dem wir zum ersten Mal in der DDR-Länderspielgeschichte die Kräfte messen und der im 392. Vergleich seinen Aufschwung beweisen will.

# DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

# FUWO

Moskauer Tage in Berlin: Konrad Naumann nannte sie auf der mächtigen Freundschaftskundgebung im Berliner Palast der Republik ein neues Kapitel in der Geschichte unserer Freundschaft, Ausdruck der höheren Stufe des Zusammenlebens unserer Völker und Staaten. Überall wurde die weite Dimension deutlich; bei den Begegnungen im KWO und auf den Baustellen zwischen Leninallee und Ho-Chi-Minh-Straße, während der auserlesenen kulturellen Genüsse dieser Woche, im Verlauf der sportlichen Duelle zwischen Volleyballern, Eisschnellläufern und Eishockeyspielern.

Viktor Grischin erinnerte in seiner Rede, als er die kontinuierliche Entwicklung der sowjetischen Hauptstadt kennzeichnete, auch daran: Der Bau der Sportstätten für die Olympischen Spiele 1980 ist in vollem Gange. Die Selbstverständlichkeit dieser knappen Feststellung, die kein Vorgänger unter den Organisatoren Olympischer Spiele zu solch frühem Zeitpunkt hätte wagen können, entsprach der Sicherheit, die der sozialistische Sport Olympia und seiner Zu-

## Der Lauf unserer Welt

kunft gegeben hat. Dank der Zusammenarbeit der Bruderländer und ihrer Sportorganisationen.

Der Zufall wollte es, daß zeitlich mit den Moskauer Tagen in Berlin eine Konferenz zusammenfiel; eine kleine Konferenz am Rande. Die Sportzeitungen aus Bulgarien, Ungarn, Vietnam, Kuba, Polen, Rumänien, der UdSSR, der ČSSR und der DDR berieten über ihre gemeinsame Olympiavorbereitung. Und keineswegs zufällig stand der Erfahrungsaustausch über den Massensport auf der Tagesordnung, ist seine Verbreitung und damit auch seine Propagierung doch vorrangiges olympisches Anliegen.

Die Fülle der Beispiele sprach für das Ausmaß der Volkssportbewegung und ließ zugleich erkennen, daß gute Ideen – zunächst in einem Land geboren – rasch Schule machen. Etwa diese: zu laufen für Gesundheit und Lebensfreude, Erholung und Leistungsfähigkeit.

In Bratislava wird der Beste nach mehreren Starts entsprechend den Brüchen im Eiskunstlauf per Platziffer ermittelt. In Kuba führen zwei Laufformen Richtung Festival, ein Kilometer-Lauf für diejenigen, die es schnell und etwas kürzer lieben, ein Volksmarathon für jene, denen die Ausdauer am Herzen liegt. In Bulgarien sind nach dem Aufruf einer dortigen Schule viele Kinder und Jugendliche dabei, in Etappen die symbolische Strecke Warna-Moskau über rund 2500 km zurückzulegen. Und manche sind schon jetzt in Oriol angekommen. In Vietnam heißt das vertraute Motto „Lauf dich gesund“, und das Finale wird ein Cross in Ho-Chi-Minh-Stadt sein, wo es noch in besonderem Maße darum geht, die Gebrechen der alten Zeit zu heilen.

So unterschiedlich die Formen, so einheitlich das Schrittmäß auf dem Weg zum erfüllten Leben, der körperliches Wohlbefinden fordert und fördert. Moskauer Tage in Berlin: Die große Begegnung wie die kleine Konferenz am Rande spiegelten den Lauf der Welt wider – den Lauf unserer Welt.

D. W.

Erich Busch  
60 Jahre



Der Vorsitzende des Bezirksfachausschusses Frankfurt, Erich Busch, feierte am Sonntag seinen 60. Geburtstag. In Namen des Präsidiums des DFV der DDR übermittelten ihm Präsident

Günter Schneider und Generalsekretär Werner Lempert herzliche Glückwünsche. „Wir nehmen diesen Ehrentag zum Anlaß, Dir sehr herzlich für Deine jahrelange unermüdliche und fleißige Tätigkeit für den Fußballsport unseres Landes zu danken. Ob als Vorsitzender der BSG Einheit Frankfurt (Oder), als Mitglied des DTB-S Bezirksvorstandes und nicht zuletzt als Vorsitzender des Bezirksfachausschusses, der Du nunmehr seit zwölf Jahren bist, stets hast Du Dich mit der ganzen Kraft Deiner Persönlichkeit für die Lösung der Aufgaben unseres Fußballsports eingesetzt“, heißt es in dem Glückwunschschreiben.

Die fuwo gratuliert im Namen Ihrer Leser ebenfalls recht herzlich.

Manfred Kirste  
50 Jahre



Der Vorsitzende des Berliner Fußballklubs Dynamo, Manfred Kirste, feierte am Sonntag seinen 50. Geburtstag. Präsident Günter Schneider und Generalsekretär Werner Lem-

pert übermittelten ihm im Namen des Präsidiums des DFV der DDR herzliche Glückwünsche. „Du kannst auf viele Jahre erfolgreicher Tätigkeit in unserer sozialistischen Sportorganisation zurückblicken. Seit Gründung des Berliner Fußballklubs Dynamo übst Du die Funktion des Klubvorsitzenden aus und hast stets Dein Wissen und Deine reichen politischen Erfahrungen für die Ausbildung und Erziehung junger Sportler zu sozialistischen Persönlichkeiten eingesetzt. Unter Deiner Leitung konnte sich der BFC Dynamo zu einem echten Leistungszentrum unseres Verbandes profilieren“, heißt es in dem Glückwunschschreiben. Auch die fuwo gratuliert herzlich.

### Bis zum 1. Mai

Die Fußballer der BSG Fortschritt Gornau konnten auf ihrer Wahlversammlung den stellvertretenden Bürgermeister Olschewski begrüßen. Als nächstes Vorhaben steht die Errichtung einer Beleuchtungsanlage auf dem Programm, um

### DIE WAHLEN UND WIR

die Trainingsbedingungen zu verbessern. Sie soll bis zum 1. Mai fertiggestellt sein. Bisher wurden dafür bereits 320 Arbeitsstunden geleistet. Außerdem stehen für Instandhaltungsarbeiten der Sportanlagen und -einrichtungen im vergangenen Jahr weitere 370 Arbeitsstunden zu Buche. Um noch mehr Jugendliche für eine regelmäßige sportliche Betätigung zu gewinnen, wurde ferner beschlossen, die Zusammenarbeit mit der Oberschule „Hans Marchwitz“ zu verbessern.

**BSG Fortschritt Gornau**

### Unvergängliche Reise

Den Jahreswechsel erlebte ich diesmal in der Sozialistischen Republik



Vietnam. Mit einer Jugendtouristdelegation weile ich drei Wochen im Freudenland. Im ganzen Land wird mit einer großen Begeisterung Fußball gespielt. Das trifft auf die Städte und die Gebirgsdörfer gleichermaßen zu. Dabei ist es erstaunlich, mit welcher Technik der Ball beherrscht wird. Sehr häufig sind es nicht einmal richtige Lederbälle oder zumindest sehr altersschwache, mit denen gespielt wird. Bei einem Besuch des Waisenhauses Nr. 1 in Ho-Chi-Minh-Stadt überreichte ich einen Ball und eine Fußballschuhe. Jeder wird sich vorstellen können, wie riesengroß die Freude darüber war. Diese große Fußballbegeisterung war für mich aber nur eine Begebenheit einer unvergänglichen Reise.

Walter Scholz,  
BSG Einheit Grimma

### Zur 55-Bestenliste

Die 55-Bestenliste der fuwo liefert erneut sehr viel Diskussionsstoff. Alle 14 Mannschaften sind vertreten. Ich habe eine Tabelle angefertigt

und den genannten Spielern in der Reihenfolge 7, 5, 4, 3, 2 Punkte und für „Im Gespräch“ einen Punkt gegeben. Danach ergibt sich folgender Tabellenstand (1. Zahl = Punktzahl, 2. Zahl = Anzahl der Spieler):

1. FC Magdeburg	43	8
Dynamo Dresden	41	10
HFC Chemie	37	10
FC Carl Zeiss Jena	31	7
1. FC Lok Leipzig	18	4
BFC Dynamo	17	5
FC Karl-Marx-Stadt	9	3
1. FC Union Berlin	8	3
FC VfB Frankfurt (O.)	8	3
Sachsenring Zwickau	7	1
Wismut Gera	6	2
Chemie Böhlen	3	2
Wismut Aue	2	1
FC Rot-Weiß Erfurt	1	1

Insgesamt wurden 231 Punkte an 60 Spieler vergeben. Neben Meister Dynamo Dresden ist der HFC Chemie mit jeweils zehn Spielern am häufigsten vertreten. Auch darin kommt der Höhenflug der Hallenser zum Ausdruck.

Thomas Lämmel, Berlin  
Zu unserer 55-Bestenliste haben wir zahlreiche weitere statistische Übersichten zugeschickt bekommen. Wir danken allen Einsendern.

### Zwei Berichtigungen

In der fuwo Nr. 3 (Seite 16) wurde berichtet, daß die BSG Post Neubrandenburg Patenschaftsbeziehungen zur 12. POS unterhält. Richtig muß es aber heißen:

580 Delegationen zu Gast und fuhren 468mal zu unseren Freunden. Und was den Austausch mit Sportorganisationen der kapitalistischen Länder betraf, so erreichte er im selben Jahr 549 Delegationen! Gegenwärtig unterhalten die Sportler der Sowjetunion Beziehungen in 66 Sportarten zu 90 Staaten aller Kontinente. Ein überzeugender Beweis für die Verwirklichung des Geistes von Helsinki, die Treue zu den sozialistischen Bruderländern Idealen.

mit 12 POS. Denn nur mit einer Schule wäre unsere Breitenentwicklung nicht möglich.

Gerhard Krüger,  
Neubrandenburg  
Sektionsleiter  
der BSG Post

Aufmerksam haben wir in der fuwo die aufschlußreichen Darlegungen über die Junioren- und Jugendliga gelesen. In den statistischen Details sind allerdings Fehler enthalten. Unser Sportfreund Frank Winkelband hat in der Juniorenliga nicht erst fünf, sondern bereits acht Tore erzielt. Beim 4:0 über den 1. FC Lok war er dreimal erfolgreich.

Hans Kapitza,  
Trainer beim  
1. FCM

Wir bitten, diese Versehen zu entschuldigen.

### Die besondere FRAGE

Auf jeden Fall  
in Berlin

Der BFC Dynamo, 1. FC Magdeburg, Dynamo Dresden und FC Rot-Weiß Erfurt haben sich für das FDGB-Pokalhalbfinale qualifiziert. Findet das Endspiel auch dann in Berlin statt, wenn der BFC Dynamo daran beteiligt ist?

Wolfgang Wehlmann,  
Dresden  
Ja, es ist bereits zu einer Tradition geworden, daß das FDGB-Pokalfinale alljährlich im Stadion der Hauptstadt ausgetragen wird. Daran ändert sich auch dann nichts, wenn eine Berliner Mannschaft im Endspiel steht. In der UdSSR und in England beispielsweise finden die Pokalspiele schon lange stets im Moskauer Lenin- und im Londoner Wembley-Stadion statt.



Semjon Blisnjuk von  
„Sowjetski Sport“ in  
„Deutsches Sportecho“  
vom 1. Februar 1978

Das bevorstehende 172. Länderspiel unserer DDR-Nationalmannschaft steht unter einem ganz besonders reizvollen Aspekt: Zum erstenmal treffen wir auf die Schweiz! In Karl-Marx-Stadt ging die DDR-Auswahl stets als Sieger vom Platz. Indonesien (3:1), die ARÄ (6:0) und Ungarn (2:1) wurden geschlagen. In ihrem 76. Heimspiel wird die DDR-Elf außerdem bemüht sein, auch im achten Spiel hintereinander, seit dem 28. Juli 1977, unbesiegt zu bleiben. Über die Vorbereitungen der Eidgenossen lesen Sie in unserem nachstehenden Beitrag.

# Die Schweiz kämpft um ihr Renommee

Für die erste Begegnung mit der DDR-Nationalmannschaft fällt Vorstopper Bizzini aus. Kurzlehrgang in Biel ab 15. Februar. Bisherige Bilanz in 391 Länderspielen: 107 Siege, 69 Remis und 215 Niederlagen

Von Peter Hauser, „Sport“, Zürich



Angriffsschwung wünschen wir unserer Nationalelf in den Länderspielen des Jahres 1978! Gleich zum Auftakt gegen die Schweiz gilt es diese Qualitäten zu beweisen. So, wie es hier dem BFC-Stürmer Riediger im WM-Qualifikations treffen mit Österreich (1:1) gegen Prohaska gelang.

Foto: Sturm

**Länderspiel-Auftakt 1978: DDR gegen Schweiz am Mittwoch, dem 8. März, im Ernst-Thälmann-Stadion Karl-Marx-Stadt. Anstoßzeit: 17 Uhr.**



Die Vergleiche auf Klubebene zwischen Dynamo Dresden und dem FC Zürich, die mit dem Ausscheiden des DDR-Meisters im vorjährigen EC I endeten, mahnen zur Wachsamkeit! Schweiwiler (helle Kleidung), der sich hier gegen Sachse durchzusetzen versucht, gehört zur gegenwärtigen Stammformation Foto: ZB

Der Schweizer Nationalcoach schwelt vor dem Länderspiel gegen die DDR am 8. März in Karl-Marx-Stadt vorerst im luftleeren Raum. Weil die Landesmeisterschaft erst am 26. Februar nach einer Winterpause von zweieinhalb Monaten wieder beginnt und die Liga-Cupspiele an den beiden Wochenenden zuvor ohne große Aussagekraft sein werden, wird es Roger Vonlanthen schwerfallen, sich zuverlässig über die Form seiner Spieler im Bild zu setzen. Bei diesen Voraussetzungen sind selbstverständlich keine großen Veränderungen zu erwarten, was das Mannschaftsgefüge der Eidgenossen anbelangt.

Vonlanthen — er betreut die Auswahl jetzt etwas mehr als ein Jahr — wird 24, 25 Spieler, die den erweiterten Nationalkader bilden, für den 15. Februar nach Biel zu einem Kurzlehrgang einladen. Dort ist ein internes Trainingsspiel vorgesehen. Eine Woche später plant der Trainer ein Spiel gegen eine französische oder italienische Klubmannschaft, wenn möglich auswärts. Ein Abschluß kam bislang aber noch nicht zustande.

## Die Spalte unter sich

Nach der ersten Meisterschaftsrunde am 26. Februar folgt dann vor dem Länderspiel mit der DDR noch ein weiterer Punktspieltag, wobei sich die sechs Erstplazierten in bedeutungsvollen Spitzenkämpfen gegenüberstehen werden. Nach dieser Runde mit FC Basel—FC Sion, Servette Genf—Lausanne Sports und FC Zürich—Grasshoppers Zürich, dem beliebten Derby, wird Vonlanthen mehr wissen.

Schon jetzt steht jedoch fest, daß der Nationalcoach auf einen wichtigen Mann verzichten muß: Vorstopper und Kapitän Bizzini mußte sich in der Vorwoche einer Meniskusoperation unterziehen, die ihn für Wochen außer Gefecht setzt. Dies ist



Drei Stammspieler der Schweizer Nationalmannschaft, die wir höchstwahrscheinlich auch in Karl-Marx-Stadt sehen werden:  
Botteron, Künzli und Chappuisat (von oben nach unten), der sich seit Monaten in Hochform befindet. Fotos: International

die einzige feststehende Änderung im Team im Vergleich zum letzten Länderspiel, im November in Stuttgart gegen die BRD, als die Schweiz mit 1:4 unterlag. Damals spielten: Burgener (Lausanne Sports) — Chappuisat (FC Zürich), der beste Schweizer Fußballer der Gegenwart auf der Libero-Position — In-Albon (FC Sion), Bizzini (Servette Genf) und Trincheri (Servette Genf) in der engeren Abwehr — Meyer (Grasshoppers Zürich), Barberis (Servette Genf) und Botteron (FC Zürich) im Mittelfeld — Elsener, Sulser (beide Grasshoppers Zürich) und Schweiwiler (FC Zürich) im Angriff. Ab der 65. Minute kamen dann Cornioli und Künzli (beide Lausanne Sports) für Elsener und Sulser auf das Feld.

Nachdem vor allem die Abwehrleistungen nicht den Anforderungen entsprachen — und Bizzini nun ausfällt —, wird Vonlanthen die Dekoration sicherlich umformieren.

## Stimmungstief

Nach der EM-Auslosung, die ja beide Länder in der Gruppe 4 am 5. Mai und am 13. Oktober 1979 zusammenführt, kennt Vonlanthen nur noch eine Devise: Im ersten Länderspiel dieses Jahres ein möglichst gutes Resultat zu erreichen, auch, um die gegenwärtig nicht sehr gute Stimmung unter den Schweizer Anhängern im Hinblick auf die EM wieder ein wenig aufzubessern.

Lassen Sie mich noch einen Blick in die Länderspiel-Statistik der Schweiz werfen. Bisher trugen wir 391 Länderspiele aus, 107 wurden gewonnen, 69 unentschieden gestaltet und 215 verloren. 1977 verzeichneten wir folgende Resultate: Portugal 0:1, Frankreich 0:4, ČSSR 1:0, Schweden 1:2 (WM-Qualifikation), England 0:0, Spanien 1:2, Finnland 2:0, Norwegen 1:0 (WM) und BRD 1:4. In neun Spielen gab es also drei Siege, ein Remis und fünf Niederlagen. Wie gesagt: Vonlanthen hat es nötig, sein Renommee aufzupolieren. Ob es in Karl-Marx-Stadt gelingt?

# OBELIGA

## ZWISCHEN BILANZ

# Nach starkem Auftakt nachlässig geworden

DYNAMO DRESDEN: Vorjahrsform noch nicht wieder erreicht • Spielerischer Abbau vor allem in der Schlussphase

Von HERBERT HEIDRICH



Eine für Häfner (Dynamo Dresden) typische Szene: Im schnellen, geschmeidigen Dribbling überläuft er die gegnerische Abwehr. Diesmal hat Fritsche vom 1. FCL das Nachsehen. Links Frenzel, rechts Gröbner, Heidler. In Leipzig hieß es 2:2.

Foto: Kronfeld

**D**  
DRESDEN

Von Superlativen (wie im Spiel beim 1. FC Lok Leipzig) bis zur fast sensationellen Punkteteilung beim Neuling in Böhmen reichte die Leistungsskala des Meisters. In der Messestadt lobte DFV-Generalsekretär Werner Lempert auch Dynamo: „So muß gutklassiger Fußball von Spitzenmannschaften aussehen“, nachdem vor allem der Gast seine Potenzen fast maximal ausschöpfte, mannschaftliche Geschlossenheit und spielerische Sicherheit demonstrierte. Bei Chemie Böhmen aber zeigte sich die Rückseite der gegenwärtigen Dresdner „Medaille“: Nachlässigkeiten in der Deckung; das Fehlen von Akteuren, die Technik mit kämpferischem Einsatz zu paaren verstehen; ein zu wenig konstruktives, ideenreiches und variables Spiel im Mittelfeld. Zwischen beiden Unterschieden lagen Fußballwelten. Daß beim Meister, nach dem Leipziger Treffen, der Leistungspegel aber nach unten tendierte, war kaum mehr zu übersehen.

Darüber konnte auch das Punkteverhältnis von 17:1 nach neun Partien nicht hinwegtäuschen, denn nur beim 1:0 über Magdeburg und – mit Abstrichen – in Jena bot Dynamo noch einmal Respektables. In Erfurt und Gera profitierte der Gast schon mehr von seinem Namen und der Routine als vom Können, nutzte er Patzer der Kontrahenten. Fast folgerichtig kam danach im internen Dynamo-Duell das 1:2. Es war mehr als nur die erste Heimniederlage der Dresdner nach zwei Jahren, hier wurden vielmehr jene Schwächen des Meisters schonungslos aufgedeckt, die dafür stehen, daß er die Form der vergangenen Saison noch nicht wieder erreichte:

Seinem Spiel fehlte es am zwingenden Zuschnitt

und an der Durchschlagskraft. Geradlinigkeit und schnelle Aktionen mit Raumgewinn – oft die Trümpfe der Dresdner – stachen nur selten. In der Chancenverwertung vor allem hapert es mächtig. Auch an der geistigen Frische, der Beweglichkeit und der Fähigkeit, dem taktischen Konzept des Gegners wirksam zu begegnen.

Sicher, die Dresdner Auswahlspieler – und das sind ja nicht wenige – wurden konditionell hart gefordert, auch zum Teil langwierige Verletzungen (Heidler, Riedel, Richter) wirkten sich aus und der Einbau junger Leute (Petersohn, Trautmann und V. Schmidt kamen zum Einsatz) braucht Zeit. Das allein aber als Antwort darauf zu geben, warum der Meister gegen Schluss der Halbserie so abbaute, reicht keinesfalls aus. Instabilität und Formschwankungen, von denen selbst erfahrene Spieler (Häfner, Schmidt) nicht verschont blieben, auch das nicht immer glückliche Verhältnis von Sorglosigkeit und Risikobereitschaft in Abwehr (Weber) und Mittelfeld (Schade, Riedel) waren weitere und tiefergehende Ursachen der spielerischen Stagnation.

- Man weiß bei Dynamo um diese Schwächen, man wird deshalb auch die Zeit der Vorbereitung auf Teil zwei der Meisterschaft gut nutzen. An den Leistungszielen gibt es keine Abstriche. Auf Platz zwei und so in „Lauerstellung“ liegend, zieht der Kurs auf Titelverteidigung. Voraussetzungen dafür aber sind eine stärkere Ausgewogenheit und das reibungslose Zusammenwirken der Mannschaft, Stabilität bei den „alten“ und das noch bessere Hineinwachsen der jungen Spieler in ein Spitzenkollektiv, von dem unser Fußball auch künftig neue Akzente erwartet.

## Statistische Details

- Eingesetzte Spieler: 19.
- Torschützen: 11; Kotte 6, Sachse 5, Kreische und Dörner je 4, M. Müller 3, Weber, Häfner, Riedel und Schade je 2 sowie Heidler, Schmuck je 1.
- Selbsttore: 0.
- Felderweisen: 0.
- Verwarnungen: 8 an 6 Spieler; Weber und Schmuck je 2, Heidler, Dörner, Kotte und Schade je 1.
- Spieler des Tages: 2 – M. Müller (4. ST.), Kotte (9. und 12. ST.).
- Höchste Siege: Wismut Aue 4:1 (H), 1. FC Union Berlin 4:1 (H), Sachsenring Zwickau 3:0 (A), FCK 4:2 (H), Wismut Gera 4:2 (A).

- Einige Niederlagen: BFC Dynamo 1:2 (H) und FC Carl Zeiss Jena 3:4 (A).
- Zuschauerresonanz: 304 000 – 23 384 im Schnitt pro Spiel.
- Heimbilanz: 217 000 – 31 000 Ø in 7 Spielen; Auswärtsbilanz: 87 000 – 14 500 Ø in 6 Spielen.
- Größter Heimbesuch: 1. FCM 40 000, Wismut Aue und HFC Chemie je 34 000 sowie 1. FC Union Berlin 33 000.
- Stärkster Auswärtszuspruch: 1. FC Lok Leipzig 32 000, Sachsenring Zwickau 20 000.
- Auswechslungen: 14 mal in 11 Spielen.
- Neu in der Oberliga: 2 Spieler – V. Schmidt und Trautmann (je 1 Einsatz).
- fuwo-Punkterwertung: 765 = 60,4 Ø pro Spieltag.
- Verschuldet Freistöße: 184 = 14,15 pro Spiel (90 in Heim-, 94 in Auswärtsspielen).
- Eckbälle: 141 = 76 für Dynamo.
- Torschüsse: 213 (16,38 pro Spiel) für, 102 (7,84 pro Spiel) gegen Dynamo.

Im Blickpunkt: Der Vorsitzende

### ● Horst Rohne

Geboren am 5. 9. 1941 in Kemberg (Kreis Wittenberg). Beruf: Diplom-Sportlehrer, Major. Verheiratet mit Frau Renate, ein Sohn Tino (14), eine Tochter Anett (10). Klubvorsitzender seit 1975.

Liebste Freizeitbeschäftigung: Literatur.



Als Dynamo mit dem zweiten „Double“ die Saison 77/78 begann, machte Horst Rohne folgende Rechnung auf: „Die Erfolge bringen mehr Verantwortung, mehr Verpflichtungen. Wir wollen Titel und Pokal verteidigen.“ Abstriche daran werden auch nach der 1. Halbserie nicht gemacht. „Stabile, starke Leistungen über eine Halbserie oder über ein ganzes Spieljahr hinweg, haben wir noch nicht gebracht. Das wissen wir, mit diesem Problem haben wir uns auseinandergesetzt“, so der Vorsitzende. „Uns liegt am Herzen, erstens profilierte Spieler für die Auswahl zu entwickeln und zu erziehen, zweitens junge Leute auch künftig in unser Oberliga-Kollektiv einzubauen. Ihnen wie auch den schon älteren Aktiven geben wir die Gewißheit, daß sie bei Dynamo sportlich und auch beruflich gefordert und gefordert werden. Horst Rohne sucht und findet mit allen Aktiven eine vertrauliche Zusammenarbeit, wobei er sich stets von dem Gesichtspunkt leiten läßt: „Wie kann ich persönlich, wie können wir alle unserem Fußballsport helfen!“

## Zur Situation befragt:

### ● Trainer Walter Fritzsch

● Befindet sich die Meister-Elf noch auf dem Kurs zur europäischen Klubspitze?

Das Kollektiv besitzt noch wie vor die Voraussetzungen dazu. Erreichbar ist dieses Ziel jedoch nur dann, wenn alle Reserven energetischer mobilisiert werden. Gegenwärtig gibt es einen Stillstand. Die Mannschaft hat sich gegenüber der vergangenen Saison spielerisch nicht weiterentwickelt.

### ● Wo traten die Mängel am stärksten auf?

Nicht so sehr in den Punktspielen, dafür umso mehr im Europapokal konstatierten wir Schwächen in der körperlichen Robustheit, in der Zweikämpfhärte und in der Konzentration. Vor allem beim 1:5 an der Anfield Road gegen den FC Liverpool spürten wir das schmerzlich.

● Dynamo kämpfte oft mit schwächeren Gegnern mit, anstatt sie auszuspielen. Hat der Offensivstil an Zielstrebigkeit und Wucht verloren?

Zeitweise auf jeden Fall. Einmal schwächen uns die Verletzungsausfälle von Riedel, Heidler und Sachse ganz erheblich, andererseits wirkte unser Spiel trotz hohen Tempos oft zu stereotyp. Uns mangelte es an einem Spieler mit überragenden strategischen Fähigkeiten, der den Rhythmus des Spiels bestimmen und die Mannschaft mitreißen kann. Dörner hätte das eigentlich schaffen müssen, war aber leider nicht immer dazu in der Lage.

● Ein besonderes Stiefkind scheint die taktische Anpassungsfähigkeit ihrer Mannschaft zu sein?

Das ist nicht zu bestreiten. Vornehmlich in der Deckungskonsequenz und in konzentriertem Abwehrspiel hatten wir Nachholbedarf. Am deutlichsten zeigte sich das bei den Niederlagen gegen den BFC Dynamo und in Jena.

● Der gravierende Fehler gegen den FC Carl Zeiss ...

... bestand darin, daß wir nach einer 2:0-Führung nicht umschalten konnten, unsere Führung mit sicherem Abwehrspiel nicht klug abzusichern vermochten. Und an die großen Räume, die wir den Berlinern in Dresden angeboten haben, darf ich gar nicht mehr denken!

● Wo steht der Dynamo-Nachwuchs? Kann er gleichzeitig Lücken füllen?

Nein, leider nicht. Ich habe in dieser Serie mehrere jungen Burschen wiederholt Bewährungsmöglichkeiten eingeräumt. Bislang wurde ich in das enttäuscht. Die Spieler sind talentiert, ich denke an Petersohn, Trautmann, V. Schmidt und Döschner, so daß wir eben Geduld aufbringen müssen. Wir müssen aber auch erwarten, daß sie mehr Engagement entwickeln, mehr Ehrgeiz und Fleiß im Training wie im Spiel.

# Von Formbeständigkeit bisher noch weit entfernt

FC KARL-MARX-STADT: Genügend Kraftreserven, aber zu geringes spielerisches Vermögen ● Sorgenkind ist und bleibt der Angriff

Von Gerhard Oertel



Wer ist der FCK-Torschütze? J. Müller, von seinem Mannschaftskameraden Rauschenbach bedrängt, sorgte in dieser Situation des Treffens gegen den FC Vorwärts (3:1) durch Kopfball für das 2:0. Links Kloschinski, A. Müller, rechts Witt.

Foto: Wagner

Die Hoffnung, der FC Karl-Marx-Stadt würde einmal eine Saison lang mit stabilen Leistungen aufwarten, blieb erneut unerfüllt. Das Vorhaben, durch angriffswirksame Aktionen aus allen Mannschaftsteilen zu erfolgreichem Spiel zu finden und damit zu einer echten Formverbesserung zu gelangen, konnte nicht in die Tat umgesetzt werden. Dem vielversprechenden Auftakt mit dem 3:1-Erfolg über den FC Vorwärts Frankfurt (O.) folgte schon am zweiten Spieltag beim 1:1 gegen den Neuling aus Gera eine erste Ernüchterung. Die eklatante 0:5-Niederlage im ersten Auswärtsspiel beim 1. FC Magdeburg offenbarte dann nicht nur taktische Mängel, sondern auch eine Reihe individueller Schwächen, die der Mannschaft nicht nur in diesem Treffen anhafteten.

Der FCK ist sich seiner technisch-taktischen Mittel noch immer nicht sicher. Wie anders erklären sich sonst seine schwachen Leistungen gerade in solchen Spielen, die er für sich hätte entscheiden müssen? So gelang ihm aber in den letzten fünf Begegnungen nur ein einziger Treffer, wurden in Zwickau und zu Hause gegen Union Punkte geradezu verschenkt, weil es zu vielen Aktiven an der notwendigen Einstellung und an echter Begeisterung für die Aufgabe fehlte.

Das Ausscheiden aus dem FDGB-Pokal im Achtelfinale gegen den Liga-Vertreter Motor Werdau und die nahezu indiskutabale Partie am letzten Spieltag in Erfurt beim FC Rot-Weiß brachten die abfallende Tendenz des FCK gegen Ende der ersten Halbserie sehr deutlich zum Ausdruck. Dennoch verfügt die Mannschaft über eine gute athletische Verfassung und besitzt somit auch genügend Kraftreserven für stabile kämpferische

Leistungen. Das spielerische Vermögen ist jedoch zu gering entwickelt. Hier gehen allein von Joachim Müller die erforderlichen Impulse aus. Der Auswahlspieler unterlag jedoch von Spiel zu Spiel erheblichen Formschwankungen, und diese übertrugen sich dann auf die gesamte Mannschaft. Zwar reift mit Andreas Müller im Mittelfeld ein weiteres Talent heran, doch ihn mit einer Führungsrolle zu betrauen, ginge derzeit noch über die Möglichkeiten dieses jungen, veranlagten Akteurs.

Während in der Abwehr Kapitän Sorge und Vorstopper Peter Müller als äußerst zuverlässig gelten, haben die Außenverteidiger Uhlig und Heydel keinen Leistungsanstieg nachweisen können und an Angriffswirksamkeit sogar eingebüßt. Als eine weitere und wohl entscheidende Ursache für das insgesamt unbefriedigende Abschneiden des FCK sind seine geringe Torgefährlichkeit, ungenügendes Durchsetzungsvermögen und mangelnde Entschlossenheit im und vor dem Strafraum zu nennen. Von den Stürmern erfüllte allein Bähringer zeitweilig die Anforderungen, aber auch er büßte zuletzt enorm an Selbstvertrauen ein. Alle anderen, besonders aber Hänisch und Schädlich, blieben unter dem Limit.

● Ob es den Karl-Marx-Städtern in der 2. Halbserie gelingt, ihre Zielstellung, Platz sechs oder sieben zu erreichen und damit das gesamte Oberligageschehen zu belohnen, bleibt abzuwarten. Das erfordert von allen Aktiven ein Höchstmaß an Einsatz, Mut und Risikobereitschaft. Nur über diese Eigenschaften kann die Mannschaft auch zu größerer Sicherheit in den spielerischen Belangen finden. Der Einsatz jüngerer Kräfte ist dabei genauso von Nöten wie die Vervollkommenung der technisch-taktischen Mittel insgesamt.

- Höchste Niederlagen: 1. FCM (A), Dynamo Dresden 2:4 (A).
- Zuschauerresonanz: 154 700 — 11 900 pro Spiel. Heimbilanz: 78 200 — 11 171 Ø in 7 Spielen; Auswärtsbilanz: 76 500 — 13 750 Ø in 7 Spielen.
- Größter Heimbesuch: Wismut Aue 18 200, Wismut Gera 14 500.
- Stärkster Auswärtszuspruch: Dynamo Dresden 29 000, 1. FCM 19 000.
- Auswechslungen: 18 mal in 11 Spielen.
- Neu in der Oberliga: 2 Spieler — A. Müller (13 Einsätze) und Hötzl (2).
- fuwo-Punktwertung: 746 = 57,4 Ø pro Spieltag.
- Verschuldet Freistöße: 207 = 15,92 pro Spiel (110 in Helm-, 97 in Auswärtsspielen).
- Eckbälle: 117 : 82 für den FCK.
- Torschüsse: 162 (2,46 pro Spiel) für, 146 (11,23 pro Spiel) gegen den FCK.

## Statistische Details

- Eingesetzte Spieler: 18.
- Torschützen: 7; Ihle 4, Bähringer 3, J. Müller, Eltemüller und Uhlig je 2 sowie Göcke und Sorge je 1 (zwei Selbsttore von Teichmann, FCV, und Espig, Wismut Aue).
- Selbsttore: 0.
- Feldverweise: 0.
- Verwarnungen: 9 an 5 Spieler; Göcke 3, Bähringer und Sorge je 2, J. Müller und P. Müller je 1.
- Spieler des Tages: 1 — J. Müller (8. ST.).
- Höchste Siege: Wismut Aue 4:0 (H), FC Vorwärts und Chemie Böhnen jeweils 3:1 (H).

## Im Blickpunkt: Der Vorsitzende

### ● Hans Groschwald

Geboren am 25. Juli 1938 in Gießen. Beruf: Lehrer und Diplom-Gesellschaftswissenschaftler. Verheiratet, 2 Kinder, Thomas (16) und Matthias (14). Klubvorsitzender seit 1975.

Liebste Freizeitbeschäftigung: Fotografie und Literatur.



Nachdem der FCK in der 1. Halbserie das gesteckte Ziel nicht erreicht hat, gibt es für Hans Groschwald nur eine Alternative: „Durch eine optimale Vorbereitung auf die Rückrunde müssen wir nun die Voraussetzungen schaffen, daß die Mannschaft die vorhandenen Möglichkeiten voll ausschöpfen kann. Dazu ist eine gute Zusammenarbeit zwischen der Leitung, dem Trainerkollektiv und den Aktiven erforderlich.“ Wie soll das geschehen?

„In unserer Arbeit orientieren wir uns besonders auf den Nachwuchs und haben dabei nicht nur die 2. Halbserie im Auge. Das Heranführen junger Kräfte muß und wird auf lange Sicht geschehen, denn nur über diesen Weg werden wir zu den angestrebten besseren Leistungen kommen. Dieses Vorhaben wollen wir mit aller Konsequenz verfolgen, dürfen aber dabei nicht ungeduldig sein und müssen den Talente Zeit lassen zur Reife und zum Hineinwachsen in die Mannschaft.“

## Zur Situation befragt:

### ● Trainer Manfred Kupferschmid

Der FCK pendelt bisher zwischen gutklassigen und unbefriedigenden Leistungen regelrecht hin und her. Welche Erklärung gibt es dafür?



Ich führe das in erster Linie auf den großen Leistungsunterschied innerhalb der Mannschaft zurück. Unser Spiel wird zu sehr von einigen wenigen Akteuren getragen. Haben sie eine schwache Tagesform, dann werden sie vom Gegner neutralisiert, verliert es sofort entscheidend an Wirkung und an Format. Hier zeigt es sich eben auch, daß unser Spielerstamm zu klein und damit der Konkurrenzkampf zu gering ausgeprägt ist.

● Wollen Sie damit zum Ausdruck bringen, daß beim FCK der Anteil der spielgestaltenden Akteure gegenüber den mitkämpfenden zu gering ist?

Ja, hier besteht bei uns ein zu krasses Verhältnis. Im Spiel selbst drückt sich das vor allem in der Angriffsgestaltung und -wirksamkeit aus. Unsere Mannschaft zeichnet sich derzeit durch hohe Kampf- und Laufbereitschaft aus, aber damit sind auf die Dauer eben nicht fehlende technische Sicherheit und Spielübersicht auszugleichen.

● Wie steht's um die Besetzung der Angriffsreihe, hier wurde doch noch wie vor noch keine Stabilität erreicht, oder?

Nein, das Problem belastet uns schon lange, zu lange. Durch den Ausschluß von Sachse, die langwierige Knieverletzung von Rauschenbach wurde es in dieser Serie sogar noch diffiziler. Außerdem spielte auch Bähringer, unser insgesamt wirkungsvollster Stürmer, zu wechselhaft, und bei Ihle gab es nicht die erhofften Fortschritte. Leider konnten hier die Nachwuchskader nicht wie gewünscht in die Bresche springen. Hänisch, Schädlich, Hötzl und Petzold besitzen zwar Talent, aber sie sind keine Durchreißer. Ihnen mangelt es noch an Zweikampfhärte und an Raffinesse. Mit den Burschen heißt es Geduld und Beharrlichkeit aufzubringen, sie sind ja noch nicht einmal 20 Jahre alt.

● Wie wird es nun weitergehen, denn dieser Dauer aufenthalt in der Mittelmäßigkeit befriedigt doch niemanden?

Keineswegs, wir alle sind mit dem gegenwärtigen Leistungs- und Tabellenstand nicht zufrieden. Einige Punkte mehr wären bei größerer Konzentration und konsequenterem Nutzen der vorhandenen Chancen durchaus möglich gewesen. Ein Platz unter den ersten sechs Mannschaften ist aber immer noch realisierbar. Wir bauen dabei auf den Nachwuchs und hoffen über eine qualitative Verbesserung im technisch-taktischen Bereich den Anschluß an die Spitze zu gewinnen.





# ATTRAKTIV SPIELEN!



## Überlegungen zur Weiterentwicklung der Leistungen im DFV der DDR

Von Dr. K.-D. Trapp

(2. Fortsetzung und Schluss)

### 4. Die Realisierung eines modernen Angriffs- und Abwehrspiels

Wenn man aus der Summe von Einzelercheinungen bei den Auswahl- und Klubmannschaften auf die Gesamtheit unseres Fußballs schließt, dann gelangt man bei folgerichtiger Abstraktion zu Verallgemeinerungen, die zwar die Tendenz unseres Fußballs richtig darstellen, die aber für die einzelnen Mannschaften modifiziert betrachtet werden müssen. Ein derartiges Vorhaben ist jedoch unumgänglich, wenn man sich mit den grundlegenden Problemen der Leistungsentwicklung in unserem Verband beschäftigen will. Entsprechend den Zielstellungen unserer Auswahl- und Klubmannschaften muß auf einer solchen abstrahierten Einschätzung ein Vergleich mit der internationalen Leistungsspitze vorgenommen werden. Nur das permanente Messen unserer Leistung an den Weltspitzenleistungen kann uns zu den richtigen Schlußfolgerungen für eine beschleunigte Leistungsentwicklung führen.

#### Sturmspitzen werden unterstützt

Das Angriffsspiel ist dadurch gekennzeichnet, daß die Sturmspitzen zügig durch nachrückende Mittelfeld- und Angriffsspieler unterstützt werden. Durch das koordinierte Nachrücken dieser Spieler werden die Möglichkeiten für das Herauspielen von Torchancen erhöht, und zwar insbesondere dann, wenn von den nachrückenden Spielern gleichfalls eine hohe Torgefahr ausgeht. Indem bei einer solchen Angriffsgestaltung mehr Spieler als bisher das gegnerische Tor bedrohen, erhöhen sich die Wirkungsmöglichkeiten für jeden einzelnen Spieler, weil er nicht mehr einer zahlenmäßig so großen und auf ihn konzentrierten Übermacht an gegnerischen Abwehrspielern gegenübersteht.

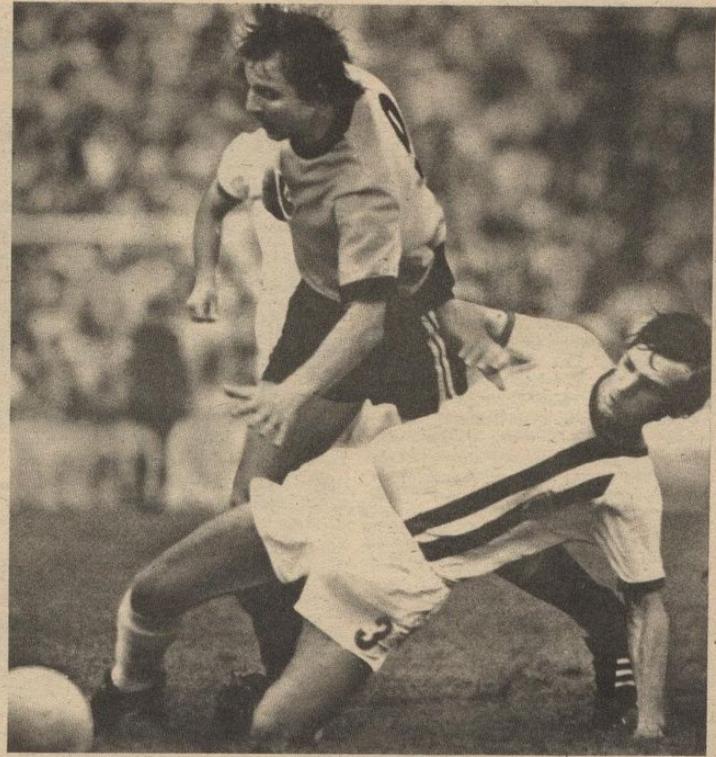
Das Nutzen von Freistößen und Eckbällen wird bei hoher Variabilität der Aktionen zunehmend standardisiert. Diese Standardaktionen sind dahingehend weiterentwickelt worden, daß man die jeweilige Flugrichtung des Balles durch die Ein-

schaltung einer Zwischenstation verändert, um damit die Variationsbreite der Ausführung zu erweitern und gleichzeitig die gegnerischen Einstellungsmöglichkeiten zu verringern. Beispielsweise werden Eckbälle vor den „kurzen Pfosten“ auf einen Spieler ausgeführt, der den Ball dann gezielt mit einer Richtungsänderung in den torgefährlichen Raum hinein verlängert; seitlich auszuführende Freistöße werden zunächst über die massierte Deckung hinweggehoben, um dann von einem dorthin laufenden Spieler gezielt auf einen torgefährlich sich anbietenden Mitspieler abgelegt bzw. zurückgelegt zu werden. Diese Ausführung von Standardaktionen verlangt besonders von dem ersten daran beteiligten Spieler ein besonders subtil entwickeltes Ballgefühl.

#### Hocheffektive Bewegungsabläufe

Die Anzahl der torgefährlichen Situationen, die im Angriffsspiel herausgearbeitet werden, hat international zugenommen; die verstärkte Nutzung der Torchancen ist in der nächsten Zeit zu erwarten. Die Realisierung eines modernen Angriffs- und Abwehrspiels hat grundlegend zu einem universellen Ausbau des Leistungsvermögens der Spieler geführt. Die derzeit weltbesten Spieler sind in der Lage, in ihrer Positionsgruppe auf jeder Position und in den jeweils anderen Positionsgruppen mindestens auf einer Position mit hoher Leistungsfähigkeit zu spielen. Diese Spieler haben sich vor allen Dingen in ihrem technischen und taktischen Leistungsvermögen weiterentwickelt, wobei sie es insbesondere verstehen, durch taktisch kluges Verhalten bei Nutzung der Spielräume (hochentwickeltes Spiel ohne Ball) die technische Ausführung der Bewegungsabläufe ungestört, einfach und damit hocheffektiv und sicher zu vollziehen. Trainer aus der BRD vertreten diesbezüglich die Auffassung, daß sich heutzutage keine Spitzenmannschaft mehr einen Spieler leisten kann, der in Abwehr und Angriff „nicht ohne Ball helfen und mit dem Ball spielen“ kann. Eine hohe Anzahl von taktischen Fehleinstellungen und technischen Ballverlusten eines Spielers kann eine ganze Mannschaft gegen gleichwertige Gegner schaft in der Weltspitze nicht mehr ausgleichen.

Das Nutzen von Freistößen und Eckbällen wird bei hoher Variabilität der Aktionen zunehmend standardisiert. Diese Standardaktionen sind dahingehend weiterentwickelt worden, daß man die jeweilige Flugrichtung des Balles durch die Ein-



Angriffsspieler mit Durchsetzungsvermögen, sicherer Ballbeherrschung im Zweikampf und Schußentschlossenheit in jeder Situation vor dem gegnerischen Tor sind im DDR-Fußball leider dünn gesät! Hier versucht sich Sachse von Dynamo Dresden gegen den Hallenser Wawrzyniak zu behaupten, doch der gegnerische Verteidiger kann den Ball im Hineingrätschen noch wegspitzen.

Über ihr universelles Leistungsvermögen hinaus besitzen die weltbesten Spieler ein ganz spezielles Leistungsvermögen, das letztlich unverwechselbar ihr Profil bestimmt. Das universelle Können der Spieler ist die Grundlage des modernen Mannschaftsspiels.

Diese speziellen Akzente haben sich in der Weiterentwicklung der Spielweise unserer Mannschaften und ihrer Spieler noch nicht durchgängig und stabil genug niedergeschlagen. Selbstverständlich führen Umstellungen in der Trainings- und Spielgestaltung zeitweise zu Problemen, die sich dann in den damit verbundenen Übergangsphasen kurzzeitig leistungsmindernd, auch von den Spielergebnissen her gesehen, auswirken können. Wenn wir jedoch in der Umsetzung der offensiven Spielauflösung zu dem angestrebten Qualitätszuwachs in der Spielweise im Klub- und Auswahlbereich kommen wollen, dann müssen wir mutig, ohne Zeitverzug und mit Konsequenz, die vorhandenen Lücken schließen.

#### Schwerpunkte bilden dabei:

- die allgemeine Durchsetzung einer kombinierten Raum-Mann-Dekoration (Komplexdeckung) über das vorrangige Weiterentwickeln des taktischen Leistungsvermögens der Spieler;
- die Weiterentwicklung des Angriffsspiels von der Angriffseröffnung bis zum Angriffsabschluß durch die Erhöhung der Ball- und Kombinationssicherheit, die Einbeziehung von Abwehrspielern sowie die Aufgabe uneffektiver Sicherungsmaßnahmen;
- und der Ausbau des universellen Leistungsvermögens der Spieler besonders im technischen und taktischen Bereich zur verbesserten Bewältigung der wechselseitig auszuführenden Abwehr- und Angriffsaufgaben.

Die vollständige Durchsetzung einer modernen, offensiven Spielauflösung sowie die Realisierung der sich daraus ableitenden Veränderungen in der Trainingsgestaltung und Spielweise unserer Auswahl- und Klubmannschaften ist damit der Dreh- und Angelpunkt unserer Leistungsentwicklung im DFV der DDR. Wir müssen dabei das Entwicklungstempo im verbleibenden Zeitraum so steigern, daß wir Entwicklungsraten erreichen, die, da wir einen Leistungsrückstand aufzuholen haben, über denen der Weltspitze liegen.

## Ein Beitrag der Schiedsrichter- Kommission des DFV der DDR

Eine für den Schiedsrichter – und damit auch für den Zuschauer – eindeutige Situation, so meinen wir: Die Hand von Weber (Dynamo Dresden) geht nicht zum Ball, sondern die Reaktion des Abwehrspielers ist vielmehr als Schutzmaßnahme zu verstehen, die keine Absicht erkennen läßt und und deshalb auch keine Strafe nach sich ziehen kann. Andernfalls muß der Unparteiische jedoch ermahnen oder zur Karte greifen, wie es unsere Erläuterungen verständlich machen sollen.

# Wann muß der Pfiff kommen – wann muß er ausbleiben?

Strafbares oder nicht strafbares Handspiel – das ist die Frage, die anhand nachfolgender Beispiele für alle am Spiel Beteiligten verständlich gemacht werden soll



**D**er Verwirklichung der International Board-Entscheidung 8 der Regel V kommt in unserem Fußball besondere Bedeutung zu. Hier heißt es:

**Die Spielregeln sollen die Voraussetzungen dafür schaffen, daß die Spiele mit möglichst wenigen Unterbrechungen abgewickelt werden können, weshalb es die Pflicht des Schiedsrichters ist, nur absichtliche Regelverstöße zu bestrafen. Ständiges Pfeifen wegen unwesentlicher und zweifelhafter Vergehen verursacht Verstimmung und Gereiztheit bei den Spielern und verdrißt den Zuschauern das Vergnügen.“**

Im Interesse eines attraktiven, reibungslosen Spielablaufs leuchtet diese wünschenswerte Forderung wohl jedermann ein. Dennoch offenbaren sich von Spieltag zu Spieltag erhebliche Schwierigkeiten infolge unterschiedlicher Auffassungen in der einheitlichen Beurteilung absichtlicher und unabsichtlicher Regelverstöße. Das ist ein echtes, leider subjektiv bedingtes Problem im Bemühen einer gerechten und möglichst auch einheitlichen Urteilsfindung. Die Ermessensfrage läßt sich dabei nicht völlig ausschließen, aber es ist anzustreben, sie möglichst einzuschränken. Nehmen wir dafür als ein typisches Beispiel das oft umstrittene strafbare oder nicht strafbare Handspiel. Wie oft schallt der Ruf „Hand“ von den Zuschauerrängen tausendstimmig über den Platz. Doch der Pfiff des Schiedsrichters bleibt aus, das Spiel läuft weiter.

Was gilt es dabei zu berücksichtigen?

**1. Der Pfiff muß ausbleiben...**

... wenn es sich um eine Schutzhand, um eine angeschossene oder angesprungene Hand handelt; um ein zu-

fälliges Handspiel also, dem von seitens des betreffenden Spielers nicht die geringste Absicht zugrunde lag. Die frühere noch weit verbreitete Ansicht, daß der Spieler dadurch doch den Ball aufgehalten hat, ihn weiterspielen konnte und sich somit einen Vorteil verschaffte, ist irrig und längst überholt. Allein der Vorsatz bzw. die Absicht, den Ball spielen zu wollen, ist ausschlaggebend für die Entscheidung. Wie oft beispielsweise werden stolpernde bzw. stürzende Spieler bei ihren armschwingenden Gleichgewichts-Bemühungen dadurch überrascht, daß der Ball an ihre Hand springt. Der reaktionsschnelle Ruf des Unparteiischen „Weiterspielen“ muß dazu beitragen, die entstandene Situation sofort zu klären.

Natürlich muß der Referee im Falle einer Schutzhand die Distanz zwischen Abschuß des Balles und Ballberührung sowie die Schußstärke bzw. Geschwindigkeit des Balles berücksichtigen. Umstände also, die es einem Spieler beim besten Willen nicht mehr gestatten, dem Ball auszuweichen oder ihn abzuwehren, ohne dabei Schaden zu erleiden.

- Handspiel auf der Grundlage einer deutlichen Reflexbewegung
- zählt zu der Kategorie zweifelhafter Vergehen und muß deshalb
- straffrei bleiben!

## 2. Der Pfiff muß kommen...

Absichtliches Handspiel ist zwar nicht mit bösartigem Foulspiel gleichzusetzen, auf jeden Fall aber als ausgesprochene Unsportlichkeit zu werten, die mit dem Fußball absolut nichts zu tun hat und deshalb gemäß Regelvorschrift zwangsläufig eine Doppelstrafe auslöst. Das heißt: Zur Spielstrafe in Form eines direkten Freistoßes bzw. eines Strafstoßes muß vom Schiedsrichter zusätzlich eine Erziehungsmaßnahme ausgesprochen werden. Sie ist unterschiedlicher Art und liegt deshalb nicht im Ermessen des Unparteiischen, weil sie von Fall zu Fall einer rhythmischen Verpflichtung unterlegen ist.

Für einen im bisherigen Spielverlauf unbelasteten Akteur lautet die Reihenfolge der fälligen Erziehungsmaßnahmen:

- Nach dem ersten absichtlichen Handspiel = Ermahnung.
- Nach dem zweiten absichtlichen Handspiel = Verwarnung (gelbe Karte).

- Nach dem dritten absichtlichen Handspiel = Feldverweis (rote Karte).

## 4. Ausnahmen bestätigen die Regel

Die Hauptaufgabe des Schiedsrichters, den Regeln Geltung zu verschaffen, verpflichtet ihn geradezu, sich Aufzeichnungen über den Spielverlauf zu machen. Ansonsten ist er nicht in der Lage, die nachstehenden Regelvorschriften zu erfüllen. Denn: Die festgelegte Folge der Erziehungsmaßnahmen beim absichtlichen Handspiel ist keinesfalls als Dogma zu betrachten, weil sie in bestimmten Fällen entsprechend dem Reglement sofort außer Kraft tritt. Das betrifft:

- a) Beim ersten absichtlichen Handspiel ist eine Verwarnung auszusprechen, wenn der fehlbare Spieler vorher bereits ermahnt worden war.
- b) Beim ersten absichtlichen Handspiel ist ein Feldverweis auszusprechen, wenn der fehlbare Spieler vorher bereits wegen eines anderen verwarnungspflichtigen Vergehens mit der gelben Karte notiert war.
- c) Wenn der Ball bei einer eingehakten Spieler-Abwehrmauer durch den Arm eines Akteurs aufgehalten wird, liegt absichtliches Handspiel vor, das sofort mit einer Verwarnung zu ahnden ist.
- d) Beim ersten absichtlichen Handspiel zur Erzielung eines Tores oder als Rettungssaktion zur Verhinderung eines möglichen gegnerischen Torerfolges ist sofort eine Verwarnung auszusprechen.

Anhand dieser Aufzeichnungen sollte es keine allzugroßen Schwierigkeiten bereiten, die unterschiedlichen Folgen bei Handspiel im allgemeinen und bei strafbarem Handspiel im besonderen zu beurteilen, und zwar im Sinne der einheitlichen Spielauffassung sowie Regelauslegung und -anwendung zum Nutzen unseres Spiels!

# Zur Situation in den Bezirksligen

## Spitzengruppe noch dicht beieinander

**SUHL:** Steinbach-Hallen-berg fand wieder zu guter Verfassung • Ligaabsteiger liegen auf der Lauer

In das Bild der seit Jahren anhaltenden Instabilität der Leistungen paßt der Ausgang der 1. Halbserie der Saison 1977/78: Mit Motor Steinbach-Hallen-berg wurde eine Mannschaft „Halbzeitmeister“, die sich in der vorangegangenen Saison erst im Schlussdrittel aus der unteren Tabellenhälfte absetzen konnte und zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres sogar schon wie ein Absteiger aussah. Fairerweise muß man jedoch hinzufügen, daß diese Situation damals den gleichen überraschenden Kommentar, allerdings mit negativen Akzenten, herausforderte, wie diesmal im umgekehrten Sinne. Die Schützlinge von Übungsleiter Bruno Mangold zählen seit Jahren zu den Mannschaften, die das Niveau weitestgehend mitbestimmen, und so ist heute ihr Abschneiden in der vergangenen Serie als „Ausrutscher“ zu bewerten. Besagte Schlappe korrigierten sie inzwischen in recht eindrucksvoller Weise selbst, dabei allerdings von den Schwächen der anderen profitierend. Beispielsweise von denen der beiden Liga-Absteiger Chemie IW Ilmenau und Motor Veilsdorf. Die Ilmenauer, als erklärter Favorit ins Rennen gegangen, lieferten im Kampf um die Tabellen spitze den Steinbach-Hallen-bergern zwar ein spannendes Duell, aber insgesamt hatte man sich von dieser Mannschaft mehr versprochen. Daß

die Elf in ihrer Leistungsentwicklung im Vergleich zum Liga-Jahr weiter an Substanz verloren hat, davon zeugt u.a. auch die 0:1-Niederlage am 12. Spieltag gegen Fehrenbach auf eigenem Platz. Motor Veilsdorf, der zweite Absteiger, rang nach einigen Abgängen profilierten Spieler lange Zeit um eine stabile Form und Besetzung. Wie anfällig diese Mannschaft ist, geht daraus hervor, daß sie auswärts nicht einen Sieg verbuchen konnte und auch den sechs Doppelpunktgewinnen zu Hause zumeist jeglicher „Glanz“ fehlt.

Die Favoriten-Rolle wurde eigentlich den Meininger Lok-Fußballern und Motor Schmalkalden zugebilligt. Letztere hatten sich vor Saisonbeginn durch zwei weitere Spieler mit Liga-Erfahrung, Schenk und Stoppel von Kali Werra, verstärkt. Mit 0:6 Punkten nach dem 3. Spieltag fanden sich die Aktiven des Werkzeugkombinates jedoch am Tabellenende wieder, und wieder einmal bestätigte sich die alte Weisheit, daß viele gute Einzelspieler noch längst kein gutes Kollektiv abgeben müssen. Die Meininger gingen einen anderen Weg. Sie verjüngten ihre Mannschaft weiter mit einigen Aktiven aus unterklassigen Vertretungen. So schnitten die Eisenbahnner mit 14:0 Punkten aus sieben Heimspielen wider Erwarten gut ab, offenbarten aber auswärts viele

Schwächen – ganz im Gegensatz zum Vorjahr, wo man auf des Gegners Plätzen die zweitbeste Bilanz erreicht hatte.

Neuling Stahl Bad Salzungen, eine junge Mannschaft, die sich innerhalb von vier Jahren von der Kreisklasse bis in die Bezirksliga emporarbeitete, war die positive Überraschung der bisherigen Saison und eine echte Belebung der höchsten Spielklasse des Bezirkes. Bei den Salzungen dürfte auch im Hinblick auf den Ausgang der Meisterschaft das Mittelfeld beginnen, in dem sich neben vielen der Alteingesessenen auch Vorjahresmeister und Pokalsieger Kali Werra II und Motor Suhl II wiederfinden, die bislang sehr enttäuschten. Ständig wechselnde Besetzungen sind zwar eine Erklärung, aber keine Entschuldigung dafür. Während der zweite Neuling, Isolator Neuhaus-Schierschnitz, den Bezirksligaanforderungen doch nicht ganz gewachsen scheint, überrascht die Platzierung von Chemie Lauscha, im Vorjahr noch eine Mannschaft aus dem Vorderfeld, und Motor Sonneberg, der wiederum fairsten Vertretung, doch ein wenig. Beide gehen zu Hause viele Punkte ab.

Was die Fairneß anbetrifft, so läßt sich im allgemeinen Positives berichten, auch wenn die Platzsperrung von Neuhaus-Schierschnitz (für zwei Heimspiele) nicht in diesen Rahmen paßt. Hervorzuheben sind noch die

## SUHL SCHWERIN

Anstrengungen der Schiedsrichterkommission des BFA, durch weitere Qualifizierung die Leistungen der Unparteiischen zu verbessern. Von den jüngeren, auf Bezirksligaebene eingesetzten Schiedsrichtern machen vor allem Brückner (Meiningen) und Burkhardt (Suhl) auf sich aufmerksam.

### Statistisches

In der ersten Halbserie gab es 54 Heim- und 15 Auswärtssiege bei 22 Unentschieden. Für stabile Abwehrleistungen spricht die Tatsache, daß in dieser Halbserie mit 267 Toren (2,9 durchschnittlich pro Spiel) 26 weniger erzielt wurden als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Den höchsten Heimsieg landete Meiningen (7:0 gegen Fehrenbach), den höchsten Auswärtserfolg erreichte Ilmenau (5:0 bei Suhl II).

In der Torschützenliste führen Wilhelm (Ilmenau) und Hof (Veilsdorf) mit je 8 Treffern vor Seidel (Suhl II), Kubowski (Meiningen) und E. Meyer (Geschwenda) je 7.

Siebenmal mußten die Schiedsrichter zur „Roten Karte“ (im Vorjahr 8 Feldverweise) greifen, 125mal zu „Gelb“ (1976/77 123mal). Neun Sportfreunde pausierten nach der dritten Gelben Karte für einen Spieltag. Im Fairplay führt Sonneberg souverän die Tabelle an. Neuhaus-Schierschnitz und Fehrenbach zieren das Tabellenende.

**SIEGFRIED HERZOG**

### Der Tabellenstand: Nur zwei Mannschaften auswärts mit positiver Bilanz

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/—	Pkt.	Heimspiele				Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Auswärtsspiele			
								Sp.	g.	u.	v.							Sp.	g.	u.	v.
1. Motor Steinbach-Hallen-berg (5)	13	8	3	2	24:11	+13	19:7	7	5	2	1	12:3	12:2	6	3	1	2	11:8	7:5		
2. Chemie IW Ilmenau (A)	13	8	2	3	28:9	+19	18:8	7	5	1	1	16:4	11:3	6	3	1	2	12:5	7:5		
3. Lok Meiningen (3)	13	8	1	4	30:16	+14	17:9	7	7	1	—	25:5	14:0	6	1	4	5:11	3:9			
4. Motor Veilsdorf (A)	13	6	4	3	24:17	+7	16:10	7	6	1	—	17:5	13:1	6	3	2	3	7:12	3:9		
5. Motor Schmalkalden (4)	13	7	2	4	20:14	+6	18:10	6	5	—	1	14:5	10:2	7	2	2	3	6:9	6:8		
6. Stahl Bad Salzungen (N)	13	5	4	4	21:17	+4	14:12	7	5	2	—	19:7	12:2	6	2	4	2:10	2:10			
7. Kali Werra II (1)	13	5	3	5	22:25	-3	13:13	6	4	1	1	12:9	9:3	7	1	2	4	10:16	4:10		
8. Motor Suhl II (6)	13	5	2	6	18:23	-7	12:14	6	3	1	2	9:13	7:5	7	2	1	4	9:12	5:9		
9. Chemie Fehrenbach (10)	13	4	5	5	14:25	-11	12:14	6	3	2	1	10:5	8:4	7	1	2	4	12:20	4:10		
10. Motor Schweiña (9)	13	2	7	4	13:21	-8	11:15	6	2	4	—	7:4	8:4	7	3	4	6:17	3:11			
11. Motor Sonneberg (11)	13	4	2	7	12:18	-6	10:16	7	2	2	3	6:7	6:8	6	2	4	6:11	4:8			
12. Fortschritt Geschwenda (7)	13	4	1	8	19:23	-4	9:17	6	4	—	2	14:8	8:4	7	1	6	5:15	1:13			
13. Chemie Lauscha (8)	13	2	4	7	12:23	-11	8:18	7	2	3	2	10:7	7:7	6	1	3	2:16	1:11			
14. Isolator Neuhaus-Sch. (N)	13	1	5	7	10:23	-13	7:19	6	1	3	2	6:7	5:7	7	—	2	5	4:16	2:12		

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1976/77; N = Neuling; A = Ligaabsteiger

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Auswärtsspiele				Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Heimspiele			
							Sp.	g.	u.	v.							Sp.	g.	u.	v.
1. Motor Steinbach-Hallen-berg (5)	13	8	3	2	24:11	+13	19:7	7	5	2	1	12:3	12:2	6	3	1	2	11:8	7:5	
2. Chemie IW Ilmenau (A)	13	8	2	3	28:9	+19	18:8	7	5	1	1	16:4	11:3	6	3	1	2	12:5	7:5	
3. Lok Meiningen (3)	13	8	1	4	30:16	+14	17:9	7	7	1	—	25:5	14:0	6	1	4	5:11	3:9		
4. Motor Veilsdorf (A)	13	6	4	3	24:17	+7	16:10	7	6	1	—	17:5	13:1	6	3	2	3	7:12	3:9	
5. Motor Schmalkalden (4)	13	7	2	4	20:14	+6	18:10	6	5	—	1	14:5	10:2	7	2	2	3	6:9	6:8	
6. Stahl Bad Salzungen (N)	13	5	4	4	21:17	+4	14:12	7	5	2	—	19:7	12:2	6	2	4	2:10	2:10		
7. Kali Werra II (1)	13	5	3	5	22:25	-3	13:13	6	4	1	1	12:9	9:3	7	1	2	4	10:16	4:10	
8. Motor Suhl II (6)	13	5	2	6	18:23	-7	12:14	6	3	1	2	9:13	7:5	7	2	1	4	9:12	3:11	
9. Chemie Fehrenbach (10)	13	4	5	5	14:25	-11	12:14	6	3	2	1	10:5	8:4	7	1	2	4	12:20	4:10	
10. Motor Schweiña (9)	13	2	7	4	13:21	-8	11:15	6	2	4	—	7:4	8:4	7	3	4	6:17	3:11		
11. Motor Sonneberg (11)	13	4	2	7	12:18	-6	10:16	7	2	2	3	6:7	6:8	6	2	4	6:11	4:8		
12. Fortschritt Geschwenda (7)	13	4	1	8	19:23	-4	9:17	6	4	—	2	14:8	8:4	7	1	6	5:15	1:13		
13. Chemie Lauscha (8)	13	2	4	7	12:23	-11	8:18	7	2	3	2	10:7	7:7	6	1	3	2:16	1:11		
14. Isolator Neuhaus-Sch. (N)	13	1	5	7	10:23	-13	7:19	6	1	3	2	6:7	5:7	7	—	2	5	4:16	2:12	

### Der Tabellenstand: Spitzentreiter nur im ersten Spiel ohne Sieg

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/—	Pkt.	Heimspiele				Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Auswärtsspiele			
								Sp.	g.	u.	v.							Sp.	g.	u.	v.
1. Veritas Wittenberge (A)	13	12	1	—	58:8	+50	25:1	7	6	1	—	31:7	13:1	6	3	1	2	11:8	7:5		
2. Hydraulik Parchim (10)	13	10	2	1	35:13	+22	22:4	6	5	1	—	18:5	11:1	7	5	1	2	11:8	7:5		
3. Dynamo Schwerin II (3)	13	7	4	2	39:26	+13	18:8	6	5	—	—	22:5	11:1	7	2	3	2	17:21	7:7		
4. TSG Gadebusch (9)	13	6	3	4	21:17	+4	15:11	7	4	2	1	14:8	10:4	6	2	1	3	9:17	5:7		
5. Motor Schwerin (A)	13	6	2	5	25:24	+1	14:12	7	4	2	1	20:9	10:4	6	2	—	4	15:1	4:8		
6. TSG Ludwigslust (11)	13	5	3	5	26:22	+4	13:13	6	4	—	2	14:7	8:4	7	1	3	12:15	5:9			
7. Aufbau Boizenburg (2)	13	6	1	6	29:28	+1	13:13	7	5	1	—	22:10	11:3	6	1	—	5	7:18	2:10		
8. Aufbau Sternberg (4)	13	5	3	5	20:20	—	13:13	6	3	2	1	10:5	8:4	7	2	1	4	10:15	5:9		
9. Traktor Karstädt (6)	13	3	6	4	19:23	-4	12:14	6	3	2	1	10:6	8:4	7	—	4	3	9:17	4:10		
10. Einheit Perleberg (7)	13	4	2	7	22:31	-9	10:16	6	3	1	2	17:9	7:5	7	1	1	5	5:22	3:11		
11. Fortschritt Neustadt (5)	13	3	4	6	13:28	-15	10:16	6	3	1	2	9:13	7:5	7	—	3	4	14:15	3:11		
12. Lok Hagenow (N)	13	2	4	7	17:43	-28	8:18	7	2	3	2	14:20	7:7	6	—	1	5	3:23	1:11		
13. Post Ludwigslust (8)	13	1	3	9	13:36	-23															



## Es regt sich einiges Am Rosenhag

Erfreuliche Nachwuchsentwicklung bei der BSG Medizin Lichtenberg

Der Sportplatz Am Rosenhag in Mahlsdorf-Nord — drei Bushaltestellen vom S-Bahnhof Mahlsdorf entfernt — liegt schon etwas an der Berliner Peripherie. Die hier beheimatete BSG Medizin Lichtenberg ist allerdings mittendrin im fußball-sportlichen Geschehen der Hauptstadt. Insbesondere im Nachwuchsbereich, der sich in den letzten Jahren erfreulich gut entwickelt hat. Eine größere Schar rühriger Übungsleiter und Funktionäre hat dafür in mühevoller Kleinarbeit gesorgt.

Die Ausgangsposition war nicht sonderlich gut. Vor etwa zehn Jahren gab es lediglich eine Schülermannschaft, die obendrein kaum vollständig antrat. Aber dann nahm der jetzt 41jährige Herbert Kubsch die Geschicke der Nachwuchsabteilung in seine Hände. Obwohl er selbst nie Fußball gespielt hat, strahlt er soviel Fußballbegeisterung aus, daß viele Jungen den Weg zum Sportplatz Am Rosenhag fanden und einstige Übungsleiter wieder ihre Tätigkeit aufnahmen oder neue



Ein aktives Quartett der BSG Medizin Lichtenberg: Sektionsleiter Herbert Busch, Nachwuchsleiter Herbert Kubsch, Übungsleiterin Regina Kubsch und TZ-Übungsleiter Wolf-Dieter Roloff (von links nach rechts).

Foto: Kronfeld

gewonnen werden konnten. „Man muß nur alles richtig organisieren“, bringt es Herbert Kubsch auf eine einfache Formel. Inzwischen ist die Nachwuchsabteilung auf 154 Spieler angewachsen, die mit acht Mannschaften am Punktspielbetrieb teilnehmen.

Maßgeblichen Anteil an diesem erfreulichen Aufschwung haben die engen Beziehungen zur 3. Oberschule „Hanno Günther“, „wo uns vor allem Direktor Gleu und sein Stellvertreter Krüger sehr gut unterstützen“, wie Sektionsleiter Herbert Busch betonte. Durch eine umfassende Sichtung in der Schule konnte zahlreicher und leistungsfähiger Nachwuchs gewonnen werden. So bestimmen die Junioren und Jugend in der Bezirksklasse das Niveau mit, während die anderen Altersstufen in der Kreisklasse spielen, dort ebenfalls den Ton mit angeben.

Daß der Ball stets in den richtigen Bahnen rollt, dafür tragen zahlreiche Übungsleiter Sorge, und zwar Herbert Bauer (Junioren), Gerhard Prill (Jugend), Gottlieb Bramer (Schüler), Manfred Röhr (Knaben), Peter Sitsch (Kinder) und Regina Kubsch, eine knapp achtzehnjährige Tochter des Nachwuchsleiters, die bislang die zweite Knabenmannschaft betreut, demnächst einen Übungsleiterlehrgang absolvieren will und ihre Perspektive in einer Staffelleitertätigkeit im KFA sieht.

Der zwar nicht fußballvorbelastete Herbert Kubsch hat überhaupt fast seine ganze Familie für Medizin eingespannt. Die Söhne René — der Sechzehnjährige ist außerdem schon seit einigen Jahren Schiedsrichter —, Andreas und Mario spielen in der

Junioren-, Jugend- und Kindermannschaft, die Mutter von ihnen wäschte für die jüngsten drei Altersstufen die Spielbekleidung. Dieses große Zusammengehörigkeitsgefühl ist ohnehin eines der Erfolgsrezepte der Mahlsdorfer Fußballer. „Fast alle Übungsleiter waren einst bei uns aktiv oder spielen noch heute“, erzählt Werner Gudopp, der in den zurückliegenden zehn Jahren die Geschicke der Sektion leitete. Mit Wolfgang Fatschke, Heinrich Fischbach und Alexander Knorn stellen sich weitere ältere Sportfreunde Woche für Woche als Schiedsrichter für Nachwuchsspiele zur Verfügung.

Einer aus dieser Schar ist nicht zuletzt Wolf-Dieter Roloff, der viele Jahre in der ersten Mannschaft spielte, sie dann längere Zeit trainierte und nun seit 1974 als Übungsleiter im Trainingszentrum arbeitet. „Unsere Sektion stellt seit Jahren etwa immer zehn bis zwölf Jungen für das TZ. Zur Zeit sind es sogar 17. Mit Ingo und Dirk Kimmritz, Frank und Sven Orbanke, Hiller und Gawenda konnten immerhin schon sechs Jungen zum 1. FC Union Berlin delegiert werden“, berichtet Wolf-Dieter Roloff. Gegenwärtig ruhen alle Hoffnungen auf Bernd Jopek, der zum Kreis der Berliner Knaben-Bezirksauswahl gehört.

Bei dieser zielgerichteten und systematischen Nachwuchsarbeit sollte es der BSG Medizin durchaus gelingen, daß die erste Männermannschaft eines Tages den Sprung aus der I. Kreisklasse in die Bezirksklasse schafft. Denn Am Rosenhag regt sich einiges, hat man sich ein gutes Fundament geschaffen.

m. b.



Die Juniorenauswahl unserer Republik nimmt in diesem Jahr neuen Anlauf auf die Teilnahme am UEFA-Turnier, das im Mai in Polen stattfindet. In der Qualifikation müssen sich Matthias Brückner vom FC Carl Zeiss Jena — auf unserem Foto ganz rechts im vorjährigen Treffen mit Finnland — und seine Mannschaftskameraden mit Griechenland auseinandersetzen. Die Begegnungen finden am 27. März auf der Insel Kreta und am 2. April in Babelsberg statt. Ihre erste Bewährungsprobe haben unsere Junioren bei einem internationalen Turnier vom 26. Februar bis 5. März in Taschkent zu bestehen, an dem außerdem die Auswahlmannschaften von Ungarn, Polen, der CSSR, Finnland sowie zwei Vertretungen der UdSSR und eine Mannschaft der Usbekischen SSR teilnehmen.

Foto: Sturm

### KFA Friedrichshain fühlte sich verantwortlich

Die Festlegung in der Ausschreibung, daß eine Wandzeitung oder Chronik vorzulegen ist, gibt es schon seit vielen Jahren. In der Vergangenheit hat die Turnierleitung oft Zugeständnisse gemacht, um die jungen Fußballer nicht zu enttäuschen, teilnehmen zu lassen. Mit dieser Inkonsistenz mußte nun endlich einmal Schluß gemacht werden. Der Wettbewerb um den Wanderpokal des 13. Dezember der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ ist nicht nur schlechthin eine Bestenermittlung im Fußball, sondern er soll zugleich auch unserem Erziehungsziel dienen, sozialistische Persönlichkeiten herauszubilden. Deshalb ist es richtig, die sportliche mit der gesellschaftlichen Tätigkeit zu verbinden und keinen der beiden Faktoren losgelöst von dem anderen zu betrachten. Das ist den Übungsleitern und

den Kreisfachausschüssen wiederholt dargelegt worden. Der KFA Friedrichshain fühlte sich deshalb für seinen Kreismeister Empor Brandenburger Tor verantwortlich. Wir geben dem Kollektiv Anregungen für die Gestaltung der Wandzeitung, so daß die Empor-Jungen im gesellschaftlichen Wettbewerb den zweiten Platz belegten.

Daß die Kreismeister von Köpenick und Mitte unverrichteterdinge wieder nach Hause gehen mußten, bedauere ich ebenfalls. Aber die Entscheidung erschien mir unumgänglich.

Günter Schläwe, Berlin

### Kein Verständnis für diese Maßnahme

Mein Sohn spielt bei Motor Köpenick. Seine Mannschaft wurde wegen einer fehlenden Wandzeitung von der Teilnahme an der Endrunde um den Wanderpokal des 13. Dezem-

ber ausgeschlossen. Die Enttäuschung der Jungen war riesengroß, allen standen die Tränen in den Augen. Wochenlang hatten sie sich mit dreimaligem Training in der Woche auf diesen Höhepunkt vorbereitet. Und dann wurden sie zum Zuschauen verurteilt. Ich fand diese Maßnahme psychologisch ausgesprochen unklug und habe kein Verständnis dafür. Da hätte man sich wirklich etwas anderes einfallen lassen können. Die Schuld auf die Jungen abzuwälzen, ist wohl kaum eine wirksame Erziehungsmaßnahme.

Christel Bauerfeindt, Berlin

### Teilnahme — oder nicht?

### Die Jungen um einen Höhepunkt gebracht

Der Ausschluß der beiden Mannschaften ist für mich keine gute Lö-

sung. Die Hallenspiele um den Wanderpokal des 13. Dezember der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ sind eine wertvolle Bereicherung des Spielbetriebes. Die betroffenen Jungen, die sich durch die Erringung des Kreismeistertitels für die Endrunde qualifiziert haben, sind um einen Höhepunkt gebracht worden, auf den sie sich zielstrebig vorbereitet haben. Für ein offensichtliches Versehen der Übungsleiter und Funktionäre darf man nicht die Spieler so hart bestrafen. In der Spielordnung unseres Verbandes ist auch keine entsprechende Festlegung enthalten.

Kurt Niemann, Waren/Müritz, Vorsitzender der Kommission Kinder- und Jugendsport des BFA Neubrandenburg

Was sagen andere Sportfreunde zu diesem Thema? \*

**ÖSTERREICH:****Senekowitsch ist Optimist geblieben**

Von Franz Prak, Wien

Mit 25:1 werden Österreichs WM-Chancen bei den englischen Buchmachern gewertet. Das heißt mit anderen Worten: Unsere Nationalelf steht damit auf gleicher Höhe mit Spanien, aber noch vor Frankreich und fünf anderen Endrundenteilnehmern. Diese Wertschätzung hat sicherlich seine Gründe darin, daß Österreich im vergangenen Jahr ungeschlagen blieb und auf seinem Weg nach Argentinien eine so renommierte Mannschaft wie die DDR ausschalten konnte.

Wie sieht man die Situation nun im eigenen Land, nachdem Österreich in die zweitschwerste Gruppe "geworfen" wurde? "Der Junge hat voll danebengegriffen", war Max Merkels erster, düsterer Kommentar. „Brasilien und Spanien sind mächtige, ja schier übermächtige Gegner, im Vergleich mit Schweden ist jedes Resultat möglich. Aber im Fußball können alle Prognosen über den Haufen geworfen werden.“ Nach dem Stoßseufzer „Gott sei Dank, daß wir nicht in der Gruppe 1 spielen“, bewies Verbandskapitän Helmut Senekowitsch hingegen, daß er sein in der WM-Qualifikation erworbene Selbstvertrauen nicht im geringsten eingebüßt hat. „Schweden und Spanien können bezwungen werden.“ Und zu Brasilien: „Die Südamerikaner haben sich gegen uns schon immer schwer getan. In der Form der beiden Spiele gegen die DDR können wir sogar Gruppensieger werden.“ Hickesberger hingegen sieht wenig Chancen für Österreich, doch Sara, Krankl, Pro-

**mundial 78**

Nach der Auslosung der Vorrundengruppen hat die Fußball-Öffentlichkeit für einige Zeit Gesprächsstoff erhalten. Wie sind die Reaktionen in den unmittelbar betroffenen Ländern? Wie sehen sie ihre Chancen, wie laufen die weiteren Vorbereitungen? Darüber informiert fuwo. Heute: Die Gruppe 3 mit

- Österreich
- Spanien
- Schweden
- Brasilien

haska äußerten übereinstimmend diese Ansicht: „Die Brasilianer und Spanier sind hervorragende Techniker, aber wenn man sie nicht ins Spiel kommen läßt, dann werden sie schnell mißmutig und nervös. So sind sie zu packen!“ Und zum Schluß noch ein Satz von ÖFB-Präsident Karl Sekanina: „Ich verlange jetzt, Schluß mit der Diskussion über die Auslosung zu machen. Es geht einzig und allein um die richtige Einstellung auf unsere Partner, und zwar mit aller Konsequenz.“

Wie sieht nun die Vorbereitung aus? In der Meisterschaft herrscht aufgrund schlechter Wetterbedingungen gegenwärtig fast ein Chaos. So

hofft man, daß die Länderspiele mit Griechenland (15. Februar in Völs), Belgien (22. März in einer noch zu bestimmenden belgischen Stadt) sowie mit der Schweiz (4. April in Basel) unter einem günstigeren Stern stehen. Nach einem 14tägigen Trainingslager verabschieden sich die Kandidaten am 20. Mai in Wien von ihren Anhängern mit einem Treffen gegen die Niederlande. Einen Tag vor dem Abflug, am 25. Mai, will Senekowitsch die Mannschaft dann noch in Stuttgart gegen den VfB anstreben lassen.

Das Quartier im 35 Kilometer von Buenos Aires entfernt gelegenen Moreno, einem herrlichen Gewerkschaftsheim, wurde bis 14. Juni bestellt. Bleibt die Frage: Können wir auf eine Aufenthaltsverlängerung hoffen? Ich persönlich wäre schon mit drei Punkten hochzufrieden, und sie könnten unter Umständen sogar zum Weiterkommen reichen...

**Österreich...**

...fährt mit dem festen Vorsatz zur WM, dort nichts verlieren, aber alles gewinnen zu können! Nach den überwiegend guten Leistungen im vergangenen Jahr ist ein gesunder Optimismus bei Breitenberger, Hattenberger, Pezzei, Hickesberger (von links) und ihren Mannschaftskameraden durchaus angebracht. In dieser Szene des Leipziger Vergleichs scheitern Löwe (verdeckt) und Schade in der dichtestaffelten gegnerischen Abwehr. Mit dem 1:1 legte Österreich an diesem Tag den Grundstein zum Gruppensieg.

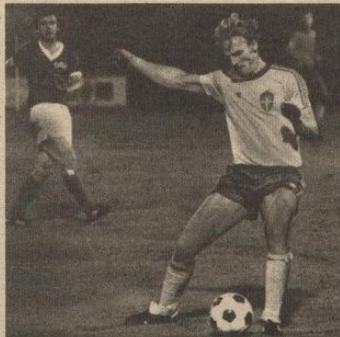
Foto: Kilian

**SPANIEN:****SCHWEDEN:****Björn Nordqvist vor einem neuen Rekord**

fuwo-Korrespondenz aus Stockholm

Die Einbeziehung der im Ausland tätigen Spieler in die gemeinsame Vorbereitung stellt auch vor der dritten WM-Teilnahme in Serie das Hauptproblem für Schwedens Verantwortliche dar. Conny Torstensson (FC Zürich), Ronny Hellström, Benny Wendt (beide 1. FC Kaiserslautern), Anders Linderoth (Olympique Marseille) und Lennart Larsson (Schalke 04) stehen Teamchef Georg Ericsson erst in den letzten Wochen vor dem WM-Turnier zur Verfügung. Die erste Zusammenkunft von 44 WM-Kandidaten in der vergangenen Woche in Solna fand ohne sie statt, auch für das Trainingslager im spanischen Marbella vom 21. Februar bis 3. März erhielt Ericsson von seinen „Ausländern“ eine Absage. Auf die „Legionäre“ kann man in Argentinien jedoch unter keinen Umständen verzichten. Sie sind noch immer die Stützen im Drei-Kronen-Team. Zuversicht gibt Schwedens WM-Stab freilich die Tatsache, daß die Zeichen vor vier Jahren ebenfalls nicht günstiger standen, die Mannschaft dann jedoch mit dem fünften Rang im WM-Turnier von 1974 für eine handfeste Überraschung sorgte.

Die Auslosung hat den 58jährigen Teamchef, der die Auswahl-Geschick nach der WM-Konkurrenz von 1970 übernahm, nicht umgeworfen. „Eine enorm schwere Gruppe.



Der Schwede Wendt beherrscht nicht nur den Ball ausgezeichnet, sondern imponiert vor allem durch seinen Angriffsdrang und seine Schußentschlossenheit.

Foto: International

Brasilien, Spanien und Österreich sind hochklassige Konkurrenten. Mit der Außenseiterrolle sind wir bisher jedoch immer gut fertig geworden. Die Kontertaktik ist der Mannschaft auf den Leib geschneidert. Ganz so stark wie vor vier Jahren sind wir allerdings nicht mehr. Vor allem fehlen mir zwei gute Außenstürmer“, kommentierte er.

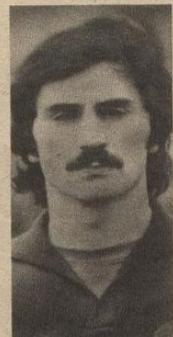
Drei Länderspiele stehen noch auf dem Plan: am 4. April in Leipzig gegen die DDR-Elf, am 18. April in Stockholm gegen die BRD und am 22. Mai an einem noch zu bestimmenden schwedischen Ort gegen die CSSR. Ist Björn Nordqvist in allen drei Begegnungen dabei, dann fliegt er als neuer Rekord-Nationalspieler der Welt nach Argentinien. Mit 109 „Kappen“ hat er dann den bisherigen Rekordhalter, den Engländer Bobby Moore (108) überflügelt.

**Bangen um den Einsatz von Camacho**

fuwo-Korrespondenz aus Madrid

Für Teamchef Ladislao Kubala hat das neue Jahr mit einer Höbelsbotschaft begonnen. Außenverteidiger Jose Antonio Camacho, seit seinem Länderspiel-Debüt vor drei Jahren in allen elf folgenden Repräsentativ-Begegnungen dabei und mit seinem Offensivdrang in einer meist aus der Konterstellung spielenden Mannschaft zu einer unersetzlichen Stütze geworden, mußte sich einer komplizierten Knie-Operation unterziehen, die ihn für längere Zeit ans Krankenbett fesselt. „Mit einer Pause von drei Monaten wird er wohl rechnen müssen“, prophezeite Dr. Julio Lopez, der die Operation ausführte. Ob der Offensiv-Verteidiger von Real Madrid diesen Trainings-Rückstand bis zum WM-Turnier aufholen kann, scheint selbst dann fraglich, wenn man den enormen Ehrgeiz und Fleiß des 22jährigen in Rechnung stellt.

Die Auslosung der WM-Gruppen kommentierte Kubala, der nun schon im zehnten Jahr die Auswahl-Geschick leitet und die Spanier zum erstenmal seit 1966 wieder in ein WM-Turnier führte, wie folgt: „Ein Glücklos ist es ganz sicherlich nicht, der Iran oder Tunesien wären mir schon lieber gewesen als die unbedeutenden Österreicher, vor denen ich großen Respekt besitze. Dennoch sehe ich eine reelle Chance für den Vorstoß in die Runde der letzten



Routinier und Kapitän Pirri (links) führt eine ausgewogene besetzte, erfahrene und spielerisch abgeklärte spanische Elf nach Argentinien. Rechts Torhüter Miguel Angel.

Fotos: Thomas

Acht. Daß Brasilien der große Favorit unserer Gruppe ist, darüber kann es wohl keinen Zweifel geben.“

Das Vorbereitungsprogramm steht erst im Rohbau fest. Dem kürzlich in Madrid errungenen 2:1-Erfolg über Italien folgen bereits fest abgeschlossene Länderspiele mit Mexiko am 26. April in Spanien und mit Uruguay am 24. Mai in Montevideo. Außerdem laufen noch Verhandlungen über drei oder vier weitere Begegnungen. Die CSSR, England und Belgien stehen dabei in der Wunschliste ganz oben. Kubala braucht diese Spiele unter allen Umständen. Nicht auf allen Positionen hat er das Glück wie auf dem Libero-Posten, wo er mit Pirri und Olmo über zwei gleichstarke Spieler verfügt. Oft steht hinter dem „zweiten Mann“ noch ein dickes Fragezeichen.

**BRASILIEN:****Ein Trainingslager und neun Spiele**

fuwo-Korrespondenz aus Rio

Der Vorbereitungsfahrplan des dreimaligen Titelgewinners treibt den WM-Kandidaten schon beim bloßen Ansehen den Schweiß auf die Stirn. Bis Ende Februar wird die Landesmeisterschaft mit straßenreichen Reisewegen über Tausende von Kilometern durchgepeitscht. Sofort danach geht es ins Trainingslager ins 910 m hoch gelegene Teresopolis bei Rio de Janeiro. Die drei ersten Länderspiele des WM-Jahres werden aus diesem Lehrgang heraus am 1. März gegen Paraguay im Maracana-Stadion von Rio sowie gegen Argentinien am 19. März in Mar del Plata und vier Tage später in Rio de Janeiro ausgetragen. Anschließend folgt als Kernstück der WM-Vorbereitung die Europa-Tournee mit Spielen gegen Frankreich am 1. April in Paris, gegen die BRD am 5. April in Hamburg, gegen Atlético Madrid am 7. April in der spanischen Hauptstadt, gegen den Iran am 11. und 14. April in Teheran sowie gegen England fünf Tage später in London. Sofort nach der Rückkehr geht es wieder ins Camp; dort bleiben die WM-Anwärter bis zum Weltmeisterschafts-Start. Ein derart umfangreiches Programm hat keiner der Mitfavoriten zu bieten! „Für uns gibt es nur noch Trainingslager und Spiele.“ stöhnte Mittelfeldspieler Toninho, der zu den Aktiven mit den größten Aussichten auf einen WM-Platz gehört. Außerdem haben Torwart Leao, die Abwehrspieler Oscar, Amorim und Ze Maria, die Mittelfeldakteure Rivelino und Gerezzo sowie die Stürmer Zico und Reinaldo die WM-Tickets so gut wie in der Tasche.

Das Vordringen in die zweite Finalrunde wird schon fast als eine Selbstverständlichkeit angesehen, zumal die Mannschaft in den letzten 34 Länderspielen ungeschlagen blieb. Die Gruppen-Kontrahenten schätzen Auswahl-Trainer Claudio Coutinho folgendermaßen ein: „Den meisten Respekt habe ich vor den Österreichern. Sie zählen zu den stärksten Mannschaften des WM-Turniers überhaupt. Schweden besitzt nicht mehr die mannschaftliche Geschlossenheit wie beim WM-Turnier 1974. Die Spanier brauchen wir nicht zu fürchten. Spaniens Fußball lebt weitgehend von den Spielern aus dem Ausland wie Cruyff, Neeskens und Luis Pereira.“



Brasilien hofft auf den vierten Sieg bei einer WM! Ob es auf dem Weg dorthin zu einem erneuten Zusammentreffen mit der polnischen Auswahl kommt, die 1974 in der BRD mit 1:0 triumphierte? Lato „beschäftigt“ auf dieser Szene F. Marinho, Ze Maria und Alfredo. Foto: Kronfeld

**Gorgon wieder dabei**

Mit 22 WM-Kandidaten ist Polens Trainer Jacek Gmoch in der vergangenen Woche nach Jugoslawien gereist. Auf dem Programm stehen neben dem gemeinsamen Training zwei Übungsspiele gegen jugoslawische Oberligaklubs und eine Begegnung mit Griechenlands Meister Panathinaikos Athen. Mit von der Partie ist auch Libero Jerzy Gorgon, der das Auswahltrikot seit dem Olympia-Turnier 1976 nicht mehr getragen hat. Seine gegenwärtig stabile Form enthebt Gmoch einer großen Sorge, mußte er doch in den letzten Monaten auf dieser Position viel experimentieren. Die verletzten Masztaler, Rudy, Wieczorek und Wawrowski blieben zu Hause. „Ein Freibrief für das WM-Turnier ist die Nominierung für die Jugoslawien-Tournee noch lange nicht“, schränkte Jacek Gmoch ein. „Der Kandidatenkreis umfaßt gegenwärtig noch 44 Spieler. Nach der jeweiligen Form der WM-Anwärter wird er jeden Monat aktualisiert, bevor am 1. Mai der Kreis der Argentinien-Reisenden endgültig feststeht.“

Das ist das Aufgebot für die Jugoslawien-Tournee: Tor: Tomaszewski, Kostrewka, Kukla; Abwehr: Zmuda, Szymonowski, Gorgon, Sobczynski, Mazulewicz, Plaszewski; Mittelfeld: Nawalka, Kasper-

czak, Deyna, Boniek, Kupczewicz, Sobol; Angriff: Terlecki, Iwan, Szarmach, Lato, Kusto, Mazur, Tyc.

**Die Wunschliste von Bearzot**

Italiens Trainer Enzo Bearzot hat jetzt die Wunschliste seiner 22 Spieler für das WM-Turnier verraten. Meister Juventus Turin ist mit acht Spielern am häufigsten vertreten, der Lokalrivale AC stellt sechs Aktive, die beiden Mailänder Klubs Internazionale und AC, einst die Fußballzentren Italiens, haben zusammen nur drei Teilnehmer im vorläufigen WM-Aufgebot. Die ideale Besetzung hat Bearzot freilich noch nicht gefunden. Auch im Länderspiel mit Spanien in Madrid (1:2) unternahm er eine ganze Reihe von Experimenten. Zoff, Facchetti, Benetti, Causio, Graziani und Bettega wurden nicht aufgeboten, ihre Plätze nahmen Spieler aus der zweiten Reihe ein. „Unsere Stammformation für Argentinien muß jünger und damit dynamischer werden. Im WM-Turnier von 1974 fehlte unserer Mannschaft diese Dynamik. Deshalb mußte sie schon nach der ersten Finalrunde nach Hause fahren“, kommentierte Italiens Teamchef.

Das ist die Wunschliste von Enzo Bearzot: Tor: Zoff, Conti, Bordon; Abwehr: Facchetti, Cuccureddu, Gentile, Scirea, Maldera, Manfredonia, Bellugi; Mittel-

**WM AKTUELL**

Bei der 1:2-Niederlage im August vergangenen Jahres in Wien gegen Österreich bewies die Abwehr der polnischen Nationalmannschaft nicht die gewohnte Sicherheit.

Als Stirling (weißes Jersey) zum 1:0 für den Gastgeber einköpfte, standen Rudy und auch Maculewicz nicht auf Tuchfühlung zum Schützen.

Ob Gorgon, der erfahrene polnische Libero, seiner Abwehr wieder die erforderliche Stabilität geben kann, muß sich in den Testspielen in Jugoslawien zeigen.

Foto: Stünhofer

feld: Benetti, Causio, Tardelli, Claudio Sala, Patrizio Sala, Pecci, Zaccarelli, Antonioni; Angriff: Bettega, Graziani, Pucci, Rossi.

**Ein Riesenberg von Sorgen**

Nach den Verzichts-Erklärungen von Johan Cruyff und Ruud Geels trafen nun auch von den Torhütern Jan van Beveren (PSV Eindhoven) und Eddy Tretytel (Feyenoord Rotterdam) sowie von Torjäger Willy van der Kuylens (PSV Eindhoven) aus familiären Gründen Absagen für das Turnier in Argentinien ein. „Die Situation wird immer komplizierter“, stöhnte Auswahltrainer Ernst Happel. Das letzte Übungsspiel gegen eine Auswahl der in den niederländischen Profiklubs tätigen Ausländer vor nur 8 000 Zuschauern in Alkmaar war mit dem mageren 1:0-Sieg auch nicht dazu angetan, eine Wende zu optimistischeren Grundtönen herbeizuführen. „Das beste war der Pelzmantel von Trainer Ernst Happel. Ansonsten war das Spiel eine Katastrophe“, kommentierte sarkastisch der „Telegraf“. Da auch Rensenbrink und Dusaba (vom RSC Anderlecht nicht freigegeben) sowie Nesken, van Hanegem und Peters (alle verletzt) nicht zur Verfügung standen, konnte Happel nur resigniert feststellen: „Neue Erkenntnisse habe ich nicht gewonnen.“

**Einwürfe**

Die CSSR-Auswahl gewann ein Übungsspiel in der BRD gegen den Wuppertaler SV mit 2:1 (2:1), nachdem sie gegen Borussia Dortmund mit 2:6 den kürzeren gezogen hatte.

**Das neue Stadion in Cordoba**, das für die Weltmeisterschaft gebaut wird, soll am 15. April mit einem Übungsspiel der argentinischen Na-

tionalmannschaft gegen eine Provinzmannschaft seiner Bestimmung übergeben werden.

Slavisa Zungul, der 24jährige jugoslawische Nationalspieler, wurde von seinem Klub Hajduk Split aus disziplinarischen Gründen für fünf Monate gesperrt.

**Fußball als Pflichtfach** hat Italiens Ministerium für Erziehung und Bildung beschlossen. An allen Mittel- und Oberschulen werden ab 1978/79 dafür die zwei Wochenstunden Sport

verwandt. Gelehrt werden Spielpraxis, allgemeine Athletik, Regelkunde, Taktik, Geschichte des Sports und vernünftiges Verhalten auf dem Sportplatz.

**Cardiff City** hat wegen finanzieller Schwierigkeiten sämtliche Spieler seiner zur 2. englischen Division gehörenden Mannschaft zum Verkauf angeboten.

In einem Freundschaftsspiel trennen sich Gornik Zabrze und Banik Ostrava 2:2.

**Biergläser**

der BSG Stahl Finow in verschiedenen Ausführungen erhältlich. Anfragen an Sportfreund Gerhard Wallrath, 13 Eberswalde-Finow, Wolfswinkelstr. 9

Verkaufe 38 Fußballwimpel für 200,- M (nur komplett).

B 011 DEWAG, 86 Bautzen

Die BSG Motor Torgau bietet an:

**Wimpel**

zum 25jährigen Bestehen 6,50 M Anstecknadeln 1,- M

Zuschriften sind zu richten an: Jürgen Petzold, 729 Torgau, Dr.-Külz-Ufer 9.

Fußballwoche, Jahrgang 16-29, für 150,- zu verkaufen.

Horst Bellin, 37 Wernigerode, Schäferstraße 16

Suchen für 1978

**Spieldpartner**

aus der Getränkeindustrie.

VEB Stadtbrauerei Leipzig, BGL, 701 Leipzig, Emilienstraße 13

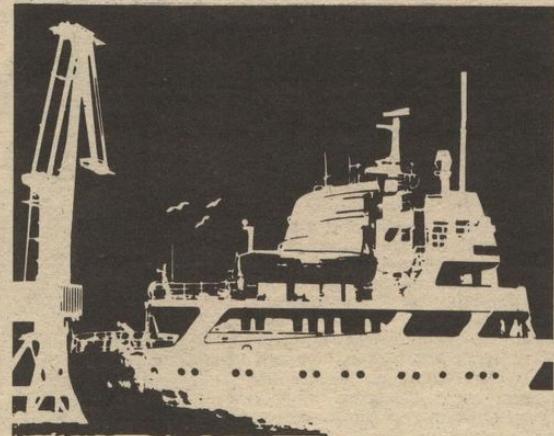
Verk. kompl. fuwo-Jahrgänge 62-74, pro Jhg. 15,- M. Suche internationale Fußballwimpel.

Frank Meyer, 9402 Bernsbach, Rosa-Luxemburg-Straße 22

## BERLIN

Saison Klub, Gemeinschaft

		Klasse	Pl.	Sp.	Tore	Pkt.
1965/66	BFC Dynamo	OL	9	26	42:32	25:27
1966/67	BFC Dynamo	OL	13	26	28:40	21:31
Absteiger						
1967/68	BFC Dynamo	Li/N	1	30	64:24	47:13
Aufsteiger						
1968/69	BFC Dynamo	OL	10	26	25:36	25:27
1969/70	BFC Dynamo	OL	6	26	29:32	28:24
1970/71	BFC Dynamo	OL	0	26	31:29	25:27
1971/72	BFC Dynamo	OL	2	26	45:20	35:17
1972/73	BFC Dynamo	OL	6	26	41:42	26:26
1973/74	BFC Dynamo	OL	6	26	42:41	27:25
1974/75	BFC Dynamo	OL	4	26	47:29	30:22
1975/76	BFC Dynamo	OL	2	26	67:24	37:15
1976/77	BFC Dynamo	OL	4	26	43:27	32:20
1968/69	BFC Dynamo II	Li/N	4	30	55:43	36:24
1969/70	BFC Dynamo II	Li/N	3	30	43:29	39:21
1970/71	BFC Dynamo II	Li/N	5	26	46:38	30:22
1971/72	BFC Dynamo II	Li/B	1	22	45:17	34:10
1972/73	BFC Dynamo II	Li/B	1	22	35:14	32:12
1973/74	BFC Dynamo II	Li/B	3	22	41:26	25:19
1974/75	BFC Dynamo II	Li/B	2	22	38:22	29:15
1975/76	BFC Dynamo II	Li/B	3	22	35:24	27:17
Abstieg durch Spielklassenveränderung						
1957	SG Dynamo Hohenschönhausen	2. Li/N	6	26	48:36	29:33
1958	SG Dynamo Hohenschönhausen	2. Li/2	2	26	58:35	37:15
1959	SG Dynamo Hohenschönhausen	2. Li/1	1	26	71:13	46:6
Aufsteiger						
1960	SG Dynamo Hohenschönhausen	1. Li	11	26	42:37	24:28
1961/62	SG Dynamo Hohenschönhausen	1. Li	3	39	71:42	50:28
1962/63	SG Dynamo Hohenschönhausen	1. Li/N	4	26	57:38	32:20
1963/64	SG Dynamo Hohenschönhausen	Li/N	13	30	41:53	25:35
1964/65	SG Dynamo Hohenschönhausen	Li/N	11	30	43:47	28:32
1965/66	SG Dynamo Hohenschönhausen	Li/N	14	30	36:43	25:35
Abstieger						
1951/52	SV Grünau	Li/2	12	22	18:61	9:35
Absteiger						
1959	SG Grünau	2. Li/2	3	26	64:51	32:20
1960	SG Grünau	2. Li/2	8	26	49:54	26:26
ab 1961/62	BSG Deutsche Lufthansa	2. Li/2	8	39	72:64	40:38
1961/62	BSG Deutsche Lufthansa	2. Li/2	13	26	31:65	16:36
Auflösung der 2. Liga, Übernahme in die Bezirksliga						
1960	BSG Tiefbau	2. Li/1	10	26	48:60	25:27
1961/62	BSG Tiefbau	2. Li/2	11	39	68:75	31:47
1962/63	BSG Tiefbau	2. Li/2	7	26	42:41	27:25
Auflösung der 2. Liga, Übernahme in die Bezirksliga						
1974/75	BSG NARVA	Li/B	11	22	18:35	17:27
Absteiger						
1976/77	BSG Rotation	Li/B	6	22	29:28	23:21
(wird fortgesetzt)						



## Seetransport und Seehafenumschlag

Moderne Dienstleistungen tragen mehr und mehr dazu bei, die Anforderungen unserer Volkswirtschaft bei der Bewältigung des Ex- und Importes zu realisieren.

Der Transport von Gütern über See durch die Handelsflotte und der reibungslose Umschlag im Überseehafen Rostock helfen mit, diese bedeutende Aufgabe zu erfüllen.

Zur Sicherung dieses großen Auftrages brauchen wir selbstbewusste und leistungsfähige Mitarbeiter. Junge Menschen finden in der Handelsflotte und im Überseehafen Rostock eine Vielzahl von Arbeitsmöglichkeiten.

Neben der beruflichen Tätigkeit bieten wir bei entsprechenden Voraussetzungen beste Möglichkeiten der weiteren Qualifizierung.

Bewerben Sie sich!

Richten Sie Ihre Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf (doppelt für die Handelsflotte) an unsere Außenstellen in

25 Rostock, Haus der Gewerkschaften,  
Hermann-Duncker-Platz 1, Zimmer 103,  
Tel.: 38 35 80

1071 Berlin, Wichertstraße 47,  
Tel.: 4 49 78 89

701 Leipzig, Postfach 950,  
Tel.: 20 05 02

501 Erfurt, Kettenstraße 8,  
Tel.: 29 29 93

8023 Dresden, Rehefelder Straße 5,  
Tel.: 57 71 76

Reg.-Nr. IV/64 a



VEB KOMBINAT  
SEEVERKEHR UND HAFENWIRTSCHAFT  
-DEUTFRACHT / SEEREEDEREI-  
Zentrales Werbebüro der Handelsflotte  
und der Seehäfen

## amtliches

## des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen  
für Sonnabend, den 18. Februar 1978,  
14.30 Uhr, NW-Oberliga 12.45 Uhr

## Oberliga

Spiel 92 FC Vorwärts Frankfurt/O. gegen  
FC Karl-Marx-Stadt  
SK: Riedel, Henning - Horning  
NW-OL: Müller, Peter  
Spiel 93 FC Rot-Weiß Erfurt gegen  
Wismut Gera

DAS  
HERZ  
UNSERES  
SPORTS

gierte er mit 450 Stunden ganz vorn, und als es fertig war, durfte sich der rastlose Sportfunktionär zu denen zählen, die stets mit „am Ball“ gewesen waren. Warum er das alles tut? „Ich tue es aus Interesse am Sport, im Interesse unserer Kinder, meiner Enkel, und weil der Sport durch unseren Staat eine noch nie dagewesene Unterstützung erhält.“

Als eines der ältesten Mitglieder der ZSG Schlotheim wurde Walter Reinhardt für sein Wirken und Schaffen im Dienste unserer sozialistischen Sportbewegung mit der DFV-Ehrennadel in Gold und mit der goldenen Ehrennadel der ZSG ausgezeichnet.

## Walter Reinhardt (ZSG Schlotheim)

Als er 15 Jahre alt war, entdeckte er seine Liebe zum Fußball, meldete er sich im Jahre 1920 bei der Spielvereinigung Schlotheim an. Seitdem ist er vom Fußballsport nicht mehr losgekommen. Er war Kapitän der Schlotheimer Mannschaft, Kassierer, Betreuer, Platzwart. Letztere Funktion sieht ihn auch heute noch täglich einige Stunden in Aktion. Als in der Sportstätte an der Weberstraße Kleinfeldanlagen für Fußball, Hand- und Volleyball gebaut wurden, leistete Walter Reinhardt mit 239 Arbeitsstunden den zweithöchsten Anteil. Auch nach dem ersten Bauabschnitt des Sportlerheimes ran-



## ÖSTERREICH

Wiener SC/Post—Rapid Wien 1:1, Admira/Wacker Wien gegen Sturm Graz 1:1, Austria Wien—VÖEST Linz 2:0, Linzer ASK—Wacker Innsbruck 1:1, Grazer AK—Vienna Wien 3:0, Austria Wien (P) 22 45:21 36, Sw. W. Innsbr. (M) 21 27:17 24, Sturm Graz 22 35:35 23, Rapid Wien 23 39:29 22, Grazer AK 23 30:33 21, VÖEST Linz 23 30:35 21, Vienna Wien 23 21:33 21, Wiener SC/Post (N) 21 28:35 19, Adm./Wacker Wien 23 32:37 19, Linzer ASK 23 27:39 18

## BRD

1. FC Saarbrücken—Werder Bremen 1:1, MSV Duisburg gegen Eintracht Frankfurt 3:0, Hamburger SV—Fortuna Düsseldorf 0:3, Borussia Dortmund—FC St. Pauli 1:1, Borussia Mönchengladbach—VfB Stuttgart 3:1, Hertha BSC Westberlin—1. FC Kaiserslautern 2:1, Eintracht Braunschweig—Bayern München 1:1, FC Schalke 04—1. FC Köln 2:0, 1860 München—VfL Bochum 2:0, 1. FC Köln (P) 24 59:32 32, Bor. Mönchengladb. (M) 24 52:36 30, Hertha BSC Westberl. 24 43:35 30, Fort. Düsseldorf 24 35:24 28, VfB Stuttgart (N) 24 42:30 27, FC Schalke 04 24 37:37 27, MSV Duisburg 24 45:40 25, Hamburger SV 24 39:41 27, 1. FC Kaiserslautern 24 39:44 25, Eint. Frankfurt 24 40:38 24, Borussia Dortmund 24 43:44 24, Einr. Braunschweig 24 31:36 24

## SCHOTTLAND

Ayr United—Dundee United 0:1, FC Motherwell—FC Aberdeen 0:0, Glasgow Rangers gegen Clydebank 1:0, FC St. Mirren—Partick Thistle 1:1, Glasgow Rangers 23 51:26 36, FC Aberdeen 24 40:21 33, FC Motherwell 24 33:29 24, Partick Thistle 21 30:32 23, Dundee United 21 24:18 22, Hibern. Edinburgh 21 20:20 20, Celtic Glas. (M.P) 22 32:33 19, FC St. Mirren (N) 23 32:37 18, Ayr United 23 24:44 18, FC Clydebank (N) 20 12:38 9

## ITALIEN

Atalanta Bergamo—AC Bologna 0:0, AC Florenz—US Foggia 1:1, AC Verona—Lazio

Trakt./A. Parey 20 44:31 26, Turb. Magdeburg 20 39:35 21, Kali Wolmirst. (N) 20 35:34 20, Stahl Ilsenburg 19 40:39 19, Motor Schönebeck 20 30:30 19, Trakt. Gröningen 19 36:53 17, Akt. Gommern 20 34:43 17, Emp. Tangermed. 19 31:32 16, Traktor Klötzte 20 27:35 16, E. Werniger. II (N) 19 32:43 13, Post Magdeburg 20 24:39 13, Aktivist Staßfurt 20 25:46 13, Mot. Vw. Oschersl. 20 37:61 13

## Erfurt

Motor Gispersleben—UT Erfurt 2:4, Fortschritt Struth gegen Motor Gotha 1:2, ZSG Leinefelde—Lok Erfurt 3:0, Chemie Gräfenroda—Empor Buttsstadt 2:3, Aktivist Menteroda—Glückauf Sondershausen 3:2, Glückauf Bleicherode gegen Motor Rudisleben 1:3, Empor Walschleben gegen Motor Eisenach 3:6, Motor Heiligenstadt—OT Apolda 3:0, Motor Rudisleben 17 36:19 25, ZSG Leinefelde 17 22:13 23, Gl. Sondershausen 17 33:27 22, OT Erfurt (A) 17 25:15 22, Motor Gotha 17 34:25 22, Motor Eisenach 17 33:25 19, Empor Buttsstadt 17 28:21 19, OT Apolda 17 23:21 19, Mot. Heiligenstadt 17 30:28 17, Fort. Struth (N) 17 24:28 16, Emp. Walschleb. (N) 17 24:30 15, Lok Erfurt 17 20:27 15, Akt. Menteroda 17 20:27 15, Gl. Bleicherode 17 33:29 14, Ch. Gräfenroda (N) 17 17:41 6, Mot. Gispersleben 17 14:46 3

## Dresden

Motor Bautzen—Motor Robur Zittau 0:1, Stahl Riesa II gegen Fortschritt Großenhain 1:0, Stahl Freital—Robotron Radeberg 2:4, FSV Lok Dresden II—Motor Cossebaude 4:2

## ENGLAND

FC Arsenal London—Aston Villa 0:1, Birmingham City gegen FC Middlesbrough 1:2, Bristol City—Norwich City 3:0, FC Coventry City—FC Liverpool 1:0, Fc Everton—Leicester City 2:0, Ipswich Town—Leeds United 0:1, Nottingham Forest gegen Wolverhampton Wanderers 2:0, Nottm. Forest (N) 27 49:15 42, Fc Everton 27 52:31 36, Manchester City 26 51:27 34, FC Liverpool (M) 27 35:20 34, FC Arsenal London 27 35:23 33, Leeds United 27 42:34 32, FC Coventry City 27 50:33 32, Aston Villa 26 30:25 28, West Br. Albion 26 36:32 28, Norwich City 27 33:40 28, Derby County 26 32:38 26, Manch. United (P) 25 41:39 25, FC Middlesbrough 26 28:37 25, FC Ch. London (N) 26 30:40 24, Wolf. Wander. (N) 27 33:40 23, Ipswich Town 27 29:36 23, Bristol City 26 30:32 22, Birmingham City 27 36:45 22, West Ham United 26 31:42 19, Queens P. Rangers 26 27:41 18, Newcastle United 25 29:47 14, Leicester City 26 11:43 12

Rom 2:3, Inter Mailand—Lanerossi Vicenza 2:0, AC Genua gegen AC Mailand 1:1, Juventus Turin—AC Neapel 1:0, AS Rom—AC Perugia 2:0, AC Pescara—AC Turin 2:1, Juventus Turin (M) 17 26:28 25, AC Mailand (P) 17 27:18 21, Laner. Vicenza (N) 17 24:18 21, Inter Mailand 17 18:12 20, AC Perugia 17 24:20 19, AC Neapel 17 21:12 18, Lazio Rom 17 19:19 17, AS Rom 17 20:21 18, AC Verona 17 17:19 16, AC Genua 17 16:22 17, Atalanta Bergamo 17 12:17 14, US Foggia 17 10:24 13, AC Bologna (N) 17 12:19 13, AC Pescara (N) 17 14:25 21, AC Florenz 17 16:28 11

Juventus Turin (M) 17 26:28 25, AC Mailand (P) 17 27:18 21, Laner. Vicenza (N) 17 24:18 21, Inter Mailand 17 18:12 20, AC Perugia 17 24:20 19, AC Neapel 17 21:12 18, Lazio Rom 17 19:19 17, AS Rom 17 20:21 18, AC Verona 17 17:19 16, AC Genua 17 16:22 17, Atalanta Bergamo 17 12:17 14, US Foggia 17 10:24 13, AC Bologna (N) 17 12:19 13, AC Pescara (N) 17 14:25 21, AC Florenz 17 16:28 11

AS Florenz 17 16:28 11

Rom 2:3, Inter Mailand—Lanerossi Vicenza 2:0, AC Genua gegen AC Mailand 1:1, Juventus Turin—AC Neapel 1:0, AS Rom—AC Perugia 2:0, AC Pescara—AC Turin 2:1, Juventus Turin (M) 17 26:28 25, AC Mailand (P) 17 27:18 21, Laner. Vicenza (N) 17 24:18 21, Inter Mailand 17 18:12 20, AC Perugia 17 24:20 19, AC Neapel 17 21:12 18, Lazio Rom 17 19:19 17, AS Rom 17 20:21 18, AC Verona 17 17:19 16, AC Genua 17 16:22 17, Atalanta Bergamo 17 12:17 14, US Foggia 17 10:24 13, AC Bologna (N) 17 12:19 13, AC Pescara (N) 17 14:25 21, AC Florenz 17 16:28 11

AS Florenz 17 16:28 11

Rom 2:3, Inter Mailand—Lanerossi Vicenza 2:0, AC Genua gegen AC Mailand 1:1, Juventus Turin—AC Neapel 1:0, AS Rom—AC Perugia 2:0, AC Pescara—AC Turin 2:1, Juventus Turin (M) 17 26:28 25, AC Mailand (P) 17 27:18 21, Laner. Vicenza (N) 17 24:18 21, Inter Mailand 17 18:12 20, AC Perugia 17 24:20 19, AC Neapel 17 21:12 18, Lazio Rom 17 19:19 17, AS Rom 17 20:21 18, AC Verona 17 17:19 16, AC Genua 17 16:22 17, Atalanta Bergamo 17 12:17 14, US Foggia 17 10:24 13, AC Bologna (N) 17 12:19 13, AC Pescara (N) 17 14:25 21, AC Florenz 17 16:28 11

AS Florenz 17 16:28 11

Rom 2:3, Inter Mailand—Lanerossi Vicenza 2:0, AC Genua gegen AC Mailand 1:1, Juventus Turin—AC Neapel 1:0, AS Rom—AC Perugia 2:0, AC Pescara—AC Turin 2:1, Juventus Turin (M) 17 26:28 25, AC Mailand (P) 17 27:18 21, Laner. Vicenza (N) 17 24:18 21, Inter Mailand 17 18:12 20, AC Perugia 17 24:20 19, AC Neapel 17 21:12 18, Lazio Rom 17 19:19 17, AS Rom 17 20:21 18, AC Verona 17 17:19 16, AC Genua 17 16:22 17, Atalanta Bergamo 17 12:17 14, US Foggia 17 10:24 13, AC Bologna (N) 17 12:19 13, AC Pescara (N) 17 14:25 21, AC Florenz 17 16:28 11

AS Florenz 17 16:28 11

Rom 2:3, Inter Mailand—Lanerossi Vicenza 2:0, AC Genua gegen AC Mailand 1:1, Juventus Turin—AC Neapel 1:0, AS Rom—AC Perugia 2:0, AC Pescara—AC Turin 2:1, Juventus Turin (M) 17 26:28 25, AC Mailand (P) 17 27:18 21, Laner. Vicenza (N) 17 24:18 21, Inter Mailand 17 18:12 20, AC Perugia 17 24:20 19, AC Neapel 17 21:12 18, Lazio Rom 17 19:19 17, AS Rom 17 20:21 18, AC Verona 17 17:19 16, AC Genua 17 16:22 17, Atalanta Bergamo 17 12:17 14, US Foggia 17 10:24 13, AC Bologna (N) 17 12:19 13, AC Pescara (N) 17 14:25 21, AC Florenz 17 16:28 11

AS Florenz 17 16:28 11

Rom 2:3, Inter Mailand—Lanerossi Vicenza 2:0, AC Genua gegen AC Mailand 1:1, Juventus Turin—AC Neapel 1:0, AS Rom—AC Perugia 2:0, AC Pescara—AC Turin 2:1, Juventus Turin (M) 17 26:28 25, AC Mailand (P) 17 27:18 21, Laner. Vicenza (N) 17 24:18 21, Inter Mailand 17 18:12 20, AC Perugia 17 24:20 19, AC Neapel 17 21:12 18, Lazio Rom 17 19:19 17, AS Rom 17 20:21 18, AC Verona 17 17:19 16, AC Genua 17 16:22 17, Atalanta Bergamo 17 12:17 14, US Foggia 17 10:24 13, AC Bologna (N) 17 12:19 13, AC Pescara (N) 17 14:25 21, AC Florenz 17 16:28 11

AS Florenz 17 16:28 11

Rom 2:3, Inter Mailand—Lanerossi Vicenza 2:0, AC Genua gegen AC Mailand 1:1, Juventus Turin—AC Neapel 1:0, AS Rom—AC Perugia 2:0, AC Pescara—AC Turin 2:1, Juventus Turin (M) 17 26:28 25, AC Mailand (P) 17 27:18 21, Laner. Vicenza (N) 17 24:18 21, Inter Mailand 17 18:12 20, AC Perugia 17 24:20 19, AC Neapel 17 21:12 18, Lazio Rom 17 19:19 17, AS Rom 17 20:21 18, AC Verona 17 17:19 16, AC Genua 17 16:22 17, Atalanta Bergamo 17 12:17 14, US Foggia 17 10:24 13, AC Bologna (N) 17 12:19 13, AC Pescara (N) 17 14:25 21, AC Florenz 17 16:28 11

AS Florenz 17 16:28 11

Rom 2:3, Inter Mailand—Lanerossi Vicenza 2:0, AC Genua gegen AC Mailand 1:1, Juventus Turin—AC Neapel 1:0, AS Rom—AC Perugia 2:0, AC Pescara—AC Turin 2:1, Juventus Turin (M) 17 26:28 25, AC Mailand (P) 17 27:18 21, Laner. Vicenza (N) 17 24:18 21, Inter Mailand 17 18:12 20, AC Perugia 17 24:20 19, AC Neapel 17 21:12 18, Lazio Rom 17 19:19 17, AS Rom 17 20:21 18, AC Verona 17 17:19 16, AC Genua 17 16:22 17, Atalanta Bergamo 17 12:17 14, US Foggia 17 10:24 13, AC Bologna (N) 17 12:19 13, AC Pescara (N) 17 14:25 21, AC Florenz 17 16:28 11

AS Florenz 17 16:28 11

Rom 2:3, Inter Mailand—Lanerossi Vicenza 2:0, AC Genua gegen AC Mailand 1:1, Juventus Turin—AC Neapel 1:0, AS Rom—AC Perugia 2:0, AC Pescara—AC Turin 2:1, Juventus Turin (M) 17 26:28 25, AC Mailand (P) 17 27:18 21, Laner. Vicenza (N) 17 24:18 21, Inter Mailand 17 18:12 20, AC Perugia 17 24:20 19, AC Neapel 17 21:12 18, Lazio Rom 17 19:19 17, AS Rom 17 20:21 18, AC Verona 17 17:19 16, AC Genua 17 16:22 17, Atalanta Bergamo 17 12:17 14, US Foggia 17 10:24 13, AC Bologna (N) 17 12:19 13, AC Pescara (N) 17 14:25 21, AC Florenz 17 16:28 11

AS Florenz 17 16:28 11

Rom 2:3, Inter Mailand—Lanerossi Vicenza 2:0, AC Genua gegen AC Mailand 1:1, Juventus Turin—AC Neapel 1:0, AS Rom—AC Perugia 2:0, AC Pescara—AC Turin 2:1, Juventus Turin (M) 17 26:28 25, AC Mailand (P) 17 27:18 21, Laner. Vicenza (N) 17 24:18 21, Inter Mailand 17 18:12 20, AC Perugia 17 24:20 19, AC Neapel 17 21:12 18, Lazio Rom 17 19:19 17, AS Rom 17 20:21 18, AC Verona 17 17:19 16, AC Genua 17 16:22 17, Atalanta Bergamo 17 12:17 14, US Foggia 17 10:24 13, AC Bologna (N) 17 12:19 13, AC Pescara (N) 17 14:25 21, AC Florenz 17 16:28 11

AS Florenz 17 16:28 11

Rom 2:3, Inter Mailand—Lanerossi Vicenza 2:0, AC Genua gegen AC Mailand 1:1, Juventus Turin—AC Neapel 1:0, AS Rom—AC Perugia 2:0, AC Pescara—AC Turin 2:1, Juventus Turin (M) 17 26:28 25, AC Mailand (P) 17 27:18 21, Laner. Vicenza (N) 17 24:18 21, Inter Mailand 17 18:12 20, AC Perugia 17 24:20 19, AC Neapel 17 21:12 18, Lazio Rom 17 19:19 17, AS Rom 17 20:21 18, AC Verona 17 17:19 16, AC Genua 17 16:22 17, Atalanta Bergamo 17 12:17 14, US Foggia 17 10:24 13, AC Bologna (N) 17 12:19 13, AC Pescara (N) 17 14:25 21, AC Florenz 17 16:28 11

AS Florenz 17 16:28 11

Rom 2:3, Inter Mailand—Lanerossi Vicenza 2:0, AC Genua gegen AC Mailand 1:1, Juventus Turin—AC Neapel 1:0, AS Rom—AC Perugia 2:0, AC Pescara—AC Turin 2:1, Juventus Turin (M) 17 26:28 25, AC Mailand (P) 17 27:18 21, Laner. Vicenza (N) 17 24:18 21, Inter Mailand 17 18:12 20, AC Perugia 17 24:20 19, AC Neapel 17 21:12 18, Lazio Rom 17 19:19 17, AS Rom 17 20:21 18, AC Verona 17 17:19 16, AC Genua 17 16:22 17, Atalanta Bergamo 17 12:17 14, US Foggia 17 10:24 13, AC Bologna (N) 17 12:19 13, AC Pescara (N) 17 14:25 21, AC Florenz 17 16:28 11

AS Florenz 17 16:28 11

Rom 2:3, Inter Mailand—Lanerossi Vicenza 2:0, AC Genua gegen AC Mailand 1:1, Juventus Turin—AC Neapel 1:0, AS Rom—AC Perugia 2:0, AC Pescara—AC Turin 2:1, Juventus Turin (M) 17 26:28 25, AC Mailand (P) 17 27:18 21, Laner. Vicenza (N) 17 24:18 21, Inter Mailand 17 18:12 20, AC Perugia 17 24:20 19, AC Neapel 17 21:12 18, Lazio Rom 17 19:19 17, AS Rom 17 20:21 18, AC Verona 17 17:19 16, AC Genua 17 16:22 17, Atalanta Bergamo 17 12:17 14, US Foggia 17 10:24 13, AC Bologna (N) 17 12:19 13, AC Pescara (N) 17 14:25 21, AC Florenz 17 16:28 11

AS Florenz 17 16:28 11

Rom 2:3, Inter Mailand—Lanerossi Vicenza 2:0, AC Genua gegen AC Mailand 1:1, Juventus Turin—AC Neapel 1:0, AS Rom—AC Perugia 2:0, AC Pescara—AC Turin 2:1, Juventus Turin (M) 17 26:28 25, AC Mailand (P) 17 27:18 21, Laner. Vicenza (N) 17 24:18 21, Inter Mailand 17 18:12 20, AC Perugia 17 24:20 19, AC Neapel 17 21:12 18, Lazio Rom 17 19:19 17, AS Rom 17 20:21 18, AC Verona 17 17:19 16, AC Genua 17 16:22 17, Atalanta Bergamo 17 12:17 14, US Foggia 17 10:24 13, AC Bologna (N) 17 12:19 13, AC Pescara (N) 17 14:25 21, AC Florenz 17 16:28 11

AS Florenz 17 16:28 11

Rom 2:3, Inter Mailand—Lanerossi Vicenza 2:0, AC Genua gegen AC Mailand 1:1, Juventus Turin—AC Neapel 1:0, AS Rom—AC Perugia 2:0, AC Pescara—AC Turin 2:1, Juventus Turin (M) 17 26:28 25, AC Mailand (P) 17 27:18 21, Laner. Vicenza (N) 17 24:18 21, Inter Mailand 17 18:12 20, AC Perugia 17 24:20 19, AC Neapel 17 21:12 18, Lazio Rom 17 19:19 17, AS Rom 17 20:21 18, AC Verona 17 17:19 16, AC Genua 17 16:22 17, Atalanta Bergamo 17 12:17 14, US Foggia 17 10:24 13, AC Bologna (N) 17 12:19 13, AC Pescara (N) 17 14:25 21, AC Florenz 17 16:28 11

AS Florenz 17 16:28 11

Rom 2:3, Inter Mailand—Lanerossi Vicenza 2:0, AC Genua gegen AC Mailand 1:1, Juventus Turin—AC Neapel 1:0, AS Rom—AC Perugia 2:0, AC Pescara—AC Turin 2:1, Juventus Turin (M) 17 26:28 25, AC Mailand (P) 17 27:18 21, Laner. Vicenza (N) 17 24:18 21, Inter Mailand 17 18:12 20, AC Perugia 17 24:20 19, AC Neapel 17 21:12 18, Lazio Rom 17 19:19 17, AS Rom 17 20:21 18, AC Verona 17 17:19 16, AC Genua 17 16:22 17, Atalanta Bergamo 17 12:17 14, US Foggia 17 10:24 13, AC Bologna (N) 17 12:19 13, AC Pescara (N) 17 14:25 21, AC Florenz 17 16:28 11

AS Florenz 17 16:28 11

Rom 2:3, Inter Mailand—Lanerossi Vicenza 2:0, AC Genua gegen AC Mailand 1:1, Juventus Turin—AC Neapel 1:0, AS Rom—AC Perugia 2:0, AC Pescara—AC Turin 2:1, Juventus Turin (M) 17 26:28 25, AC Mailand (P) 17 27:18 21, Laner. Vicenza (N) 17 24:18 21, Inter Mailand 17 18:12 20, AC Perugia 17 24:20 19, AC Neapel 17 21:12 18, Lazio Rom 17 19:19 17, AS Rom 17 20:21 18, AC Verona 17 17:19 16, AC Genua 17 16:22 17, Atalanta Bergamo 17 12:17 14, US Foggia 17 10:24 13, AC Bologna (N) 17 12:19 13, AC Pescara (N) 17 14:25 21, AC Florenz 17 16:28 11

AS Florenz 17 16:28 11

Rom 2:3, Inter Mailand—Lanerossi Vicenza 2:0, AC Genua gegen AC Mailand 1:1, Juventus Turin—AC Neapel 1:0, AS Rom—AC Perugia 2:0, AC Pescara—AC Turin 2:1, Juventus Turin (M) 17 26:28 25, AC Mailand (P) 17 27:18 21, Laner. Vicenza (N) 17 24:18 21, Inter Mailand 17 18:12 20, AC Perugia 17 24:20 19, AC Neapel 17 21:12 18, Lazio Rom 17 19:19 17, AS Rom 17 20:21 18, AC Verona 17 17:19 16, AC Genua 17 16:22 17, Atalanta Bergamo 17 12:17 14, US Foggia 17 10:24 13, AC Bologna (N) 17 12:19 13, AC Pescara (N) 17 14:25 21, AC Florenz 17 16:28 11

AS Florenz 17 16:28 11

Rom 2:3, Inter Mailand—Lanerossi Vicenza 2:0, AC Genua gegen AC Mailand 1:1, Juventus Turin—AC Neapel 1:0, AS Rom—AC Perugia 2:0, AC Pescara—AC Turin 2:1, Juventus Turin (M) 17 26:28 25, AC Mailand (P) 17 27:18 21, Laner. Vicenza (N) 17 24:18 21, Inter Mailand 17 18:12 20, AC Perugia 17 24:20 19, AC Neapel 17 21:12 18, Lazio Rom 17 19:19 17, AS Rom 17 20:21 18, AC Verona 17 17:19 16, AC Genua 17 16:22 17, Atalanta Bergamo 17 12:17 14, US Foggia 17 10:24 13, AC Bologna (N) 17 12:19 13, AC Pescara (N) 17 14:25 21, AC Florenz 17 16:28 11

AS Florenz 17 16:28 11

Rom 2:3, Inter Mailand—Lanerossi Vicenza 2:0, AC Genua gegen AC Mailand 1:1, Juventus Turin—AC Neapel 1:0, AS Rom—AC Perugia 2:0, AC Pescara—AC Turin 2:1, Juventus Turin (M) 17 26:28 25, AC Mailand (P) 17 27:18 21, Laner. Vicenza (N) 17 24:18 21, Inter Mailand 17 18:12 20, AC Perugia 17 24:20 19, AC Neapel 17 21:12